

benefit

Im Interview

Die KPC Geschäftsführung
zum Geschäftsjahr 2023

Seite 8

Transformation der Industrie

zu einer klimaneutralen Wirtschaft

Seite 41

Biodiversitätsfonds

für den Erhalt der biologischen
Vielfalt in Österreich

Seite 56

MEDIENINHABER UND HERAUSGEBER

Kommunalkredit Public Consulting (KPC)
Türkenstraße 9, 1090 Wien
t + 43 1 31 6 31 - 0 fax DW 104
kpc@kommunalkredit.at
www.publicconsulting.at

REDAKTION

Karin Merzendorfer

UNTER MITWIRKUNG VON

Robin Bardowicks, Katharina Colom, Wolfgang Diernhofer, Pegah Falck, Klaus Frühmann, Christopher Giay, Timea Gudenus, Stefan Heidler, Christof Horvath, Gudrun Götz, Jan Frederic Kreitz, Gerald Kurz, Johannes Laber, Valentin Libicky, Marcus Mayer, Gerlinde Mayerhofer-Fras, Christian Oberleitner, Moritz Ortman, Norbert Peherstorfer, Katharina Plöchl, Christoph Prandtstetten, Doris Pühringer, Andrea Stockinger, Aida Suljevic, Marco Sussitz, Philipp Trummer

BILDNACHWEIS

AdobeStock: Cover Nicolo Di Bari, 4 vectorwin/Lidok_L/Peter, 6 reddish, 8 The Big L/Dinaaf/pr imoriano, 9+10+11 KPC/Matthias Silveri, 13 Concept Photo Studio/Aleksandr/Ева Поликарпова, 16 NikahGeh, 18 Fotograf, 19 ARAMYAN/rohit, 20 rohit, 22 Oksana Smyshliaeva/foreverstock, 23 Ева Поликарпова/Настя Шевчук, 24 vadosloginov, 26 Marc Kunze, 28 Veniamin Kraskov, 30 Landscape Planet 31 altitudervisual/vivekFx, 32 eyetronic, 34 anaelenaz/ARAMYAN/Oksana Smyshliaeva, 37 Franco di Giacomo, 40 Оксана Олейник, 43 Prasanth, 45 Irina, 48 Anastasiia/2rogan/동휘 김, 50 Being Imaginative/Resdika/Margo_Alexa, 52 kovalovds/BEPhoto/Maizal, 56 4kclips/Mahreen/Distinctive Images, 60 Ева Поликарпова/Евгений Гончаров/Made360, 62 LivroomStudio, 63 Concept Photo Studio/Aleksandr/Ева Поликарпова, 64 Wuttichai/foreverstock/Marvin, 66 tashechka/Corri Seizinger/tashechka, 70 Eli Berr, 72 sylviaesign/AkuAku
Epilog: KPC/Matthias Silveri
Icons: AdobeStock Artco, dstarky,

BUSINESS COMMUNICATIONS

UND PROJEKTBEGLEITUNG

fa-bel-haft, Renate Ruhaltinger-Mader

GESTALTUNG

Dechant Grafische Arbeiten

DRUCK

Print Alliance HAV Produktions GmbH, 2540 Bad Vöslau

Klimaneutral gedruckt auf Umweltpapier Impact Natural
100% Altpapier FSC® mit biologischen Farben auf Pflanzenbasis,
die ohne Mineralstoffe nachhaltig abbaubar sind. Dieses Produkt
entspricht dem Österreichischen Umweltzeichen für
schadstoffarme Druckproduktionen.

Produziert nach den Richtlinien
des Österreichischen Umweltzeichens,
Print Alliance HAV Produktions GmbH, UW-Nr. 715



benefit

Kommunalkredit Public Consulting

Leistungsbericht 2023



Danksagung

Wir bedanken uns im Namen der gesamten KPC bei unseren Partner:innen, Auftraggeber:innen sowie dem Aufsichtsrat und dem Beirat für die vertrauensvolle Zusammenarbeit, die Unterstützung und das uns entgegengebrachte Vertrauen. Unseren Mitarbeiter:innen sagen wir Danke für ihr Engagement, ihre Loyalität, Flexibilität und Offenheit für Neues.



lead to success

- 08 Das Geschäftsjahr 2023
 - 12 Klare Werte. Konkrete Ziele.
 - 14 20 Jahre KPC – ein Unternehmen als
Vorreiter in Sachen Umweltschutz
und Nachhaltigkeit
-

facts+figures

- 19 Geschäftsentwicklung 2023
 - 21 Abwicklungszahlen 2023
 - 22 Ökologische Effekte
Umweltförderungen für Betriebe,
Gemeinden und Privatpersonen
 - 23 Wasserwirtschaft
Altlasten
 - 24 SDGs
KPC Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung
 - 25 Wo befinden sich unsere Projekte?
 - 27 Veranstaltungen 2023
 - 30 Climate Austria
 - 31 Das KPC Team
-

förderungsmanagement

- 33 Geschäftsfeld Förderungsmanagement
 - 34 Unser Beitrag ... zum nationalen
Energie- und Klimaplan
 - 41 Transformation der Wirtschaft
 - 42 Versorgungssicherheit im ländlichen Raum –
Energieautarke Bauernhöfe
 - 43 »Raus aus Öl und Gas« 2023
 - 45 Sauber Heizen für Alle 2023
 - 46 Reparaturbonus
 - 48 Unser Beitrag ... zur Wasserwirtschaft
 - 49 Siedlungswasserwirtschaft
 - 51 Gewässerökologie
 - 53 Hochwasserschutz
 - 56 Unser Beitrag ... zum Biodiversitätsfonds
 - 60 Unser Beitrag ... zur Kreislaufwirtschaft
 - 64 Unser Beitrag ... zur Altlastensanierung
 - 66 Unser Beitrag ... zum Flächenrecycling
-

consulting

- 71 Geschäftsfeld Consulting
 - 73 KPC unterstützt EBRD bei der
Umsetzung des InvestEU-Programms
 - 75 EU setzt auf den von der KPC entwickelten
Green Technology Selector
 - 77 KPC unterstützt die 6 Länder des Western Balkans
bei der Implementierung der EU-Gesetzgebung
im Bereich Energieeffizienz
 - 78 Climate Austria
-
- 80 Eigentümer und Organe
 - 84 Epilog

Highlights der Ausgabe

S. 14

20 Jahre KPC

Wirksame Anreize für Investitionen in den Schutz von Klima und Umwelt in österreichischen Betrieben und Gemeinden sind seit 2003 ihr Auftrag. Die KPC ist Schnittstelle zwischen den Fördergeber:innen, die die finanziellen Mittel bereitstellen, und den Antragsteller:innen. Dabei begleitet sie ein Projekt über den gesamten Prozess.

S. 41

Transformation der Industrie

Die Transformation zu einer klimaneutralen Wirtschaft soll mit dem neuen Förderungsprogramm »Transformation der Industrie« unterstützt werden. Ziel ist es, Projekte zu fördern, die eine größtmögliche Reduktion von Treibhausgasen erzielen und den Industrie- und Wirtschaftsstandort Österreich stärken.

S. 57

Biodiversitätsfonds

Der Biodiversitätsfonds zielt auf den Erhalt, die Verbesserung und die Wiederherstellung der biologischen Vielfalt in Österreich durch Unterstützung von Maßnahmen zur Umsetzung der nationalen Biodiversitäts-Strategie ab.

S. 75

EU setzt auf den von der KPC entwickelten Green Technology Selector

Es ist schon eine kleine Erfolgsgeschichte, auf die die KPC stolz sein kann: In Zusammenarbeit mit der EBRD (European Bank for Reconstruction and Development) wurde in den letzten Jahren der Green Technology Selector (GTS) auf die Beine gestellt.

EDITORIAL

aus der
BENEFIT Redaktion

Sehr geehrte Leserin,
sehr geehrter Leser,

auch die siebte Nummer von BENEFIT liefert Ihnen wieder eine Vielfalt an interessanten Themen aus einem Jahr KPC-Geschichte. In der 2023er-Edition laden wir Sie dazu ein, an einem aufschlussreichen Interview der Geschäftsführung über das Geschäftsjahr 2023 teilzuhaben – geprägt von stark gestiegenen Förderungsbudgets sowie der Schaffung vieler neuer Förderungsprogramme. Eine Herausforderung, die die KPC bestens gemeistert hat.

Wir informieren Sie über die Einführung der Förderungsschiene »Transformation der Industrie«, deren Ziel es ist, Projekte zu fördern, die eine größtmögliche Reduktion von Treibhausgasen erzielen und den Industrie- und Wirtschaftsstandort Österreich stärken. Weiters möchten wir Ihnen die Anfang 2023 neu gestartete Förderungsschiene »Biodiversität« vorstellen und Sie außerdem in die Geheimnisse der Kreislaufwirtschaft einweihen, die durch einen bewussteren Umgang mit unseren natürlichen Ressourcen das Klima schützt und wertvolle Materialien schont.

2023 hat die KPC ihr 20-jähriges Bestehen gefeiert – ein interessanter Beitrag dazu zeigt Ihnen die Highlights und Entwicklungen aus 20 Jahren KPC-Geschichte auf. Seit 2003 ist die Förderungspalette sukzessive ausgebaut worden; sie macht das Unternehmen damit auch zu DEM Experten und kompetenten Partner für Klima- und Umweltschutzprojekte.

Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen unserer Geschichten!

Bericht des Aufsichtsrates

Wir können die Welt von heute nicht mehr mit bisher Bekanntem vergleichen – tagtäglich werden wir mit neuen Disruptionen, Konflikten und Herausforderungen konfrontiert. Wir befinden uns inmitten eines komplexen ökonomischen Umfeldes, geprägt von hoher Inflation, signifikanten Zinssteigerungen, volatilen Energiepreisen und Kapitalmarktverwerfungen – und das weltweit.

In diesen herausfordernden Zeiten müssen wir enger zusammenrücken und gemeinsam Anstrengungen für eine nachhaltigere und bessere Zukunft unternehmen. Die Infrastruktur bildet dabei das Nervensystem unserer Existenz – sei es durch die Entwicklung neuer nachhaltiger Technologien oder die Finanzierung von Versorgungsunternehmen und erneuerbaren Energieprojekten, sei es durch die Vernetzung von Menschen und Regionen durch Digitalisierung oder die Bereitstellung von medizinischen bzw. pflegerischen Leistungen, sei es durch die Modernisierung von Transportmitteln und -wegen.

Mit unserer Spezialisierung auf Infrastruktur und Energie leistet die Kommunalkredit Gruppe gezielt Anstrengungen zum Erreichen der nationalen und internationalen Klimaziele. Im abgelaufenen Geschäftsjahr 2023 haben wir bspw. an Wasseraufbereitungsanlagen in Italien, Windparks und Photovoltaik-Anlagen auf der iberischen Halbinsel, in Rumänien, Ungarn und Finnland, Breitbandinitiativen in Spanien und Serbien, Gesundheitseinrichtungen in Großbritannien oder bei einem portugiesischem Hafenportfolio mitgewirkt. Dazu kamen Finanzierungen in unserem österreichischen Heimatmarkt, insbesondere von Kindergärten, Schulen und Feuerwehren, Wasserver- und -entsorgung sowie Wertstoffsammelzentren und Geh- und Radwegen in österreichischen Städten und Gemeinden – alles mit besonderem Fokus auf ESG- und SDG-Kriterien.

Unsere Tochter Kommunalkredit Public Consulting (KPC) ergänzt mit ihren Geschäftsfeldern Förderungsmanagement und Consulting die nachhaltige Ausrichtung der Unternehmensgruppe. Mit ihrem breiten und spezifischen Wissen rund um das Themenspektrum Umwelt – Klima – Energie ist sie auch ausgewiesene Partnerin im Bereich Sustainable Finance. Im Geschäftsjahr 2023 gab es erneut eine Steigerung bei Projektgenehmigungen (+53 %), Förderungsgeldern (+36 %) und Beratungsleistungen (34 Projektanträge). In Summe wurden insgesamt 633.403 Klima- und Umweltschutzprojekte, denen ein Investitionsvolumen von EU 1.735 Mio. zugrunde lag, beurteilt. Als Beratungsdienstleisterin namhafter nationaler und internationaler Entwicklungsorganisationen und Finanzinstitutionen, als Verifiziererin Grüner Anleihen, als Beraterin des österreichischen Vertreters im Green Climate Fund oder als Mitglied des österreichischen Verhandlungsteams bei den COP-Verhandlungen ist die KPC gefragte und geschätzte Partnerin.

Diese Synergien des technischen Know-hows der KPC mit dem finanziellen Background der Kommunalkredit machen die Unternehmensgruppe einzigartig. Gemeinsam realisieren wir zahlreiche vielversprechende Projekte als Meilensteine auf dem Weg zu einer nachhaltigeren Zukunft.

Wir sind nicht Beobachter dieser Veränderung. Wir sind Antreiber, Wegbegleiter, Innovator und Inkubator für nachhaltige Akzente. Wir werden unseren eingeschlagenen Weg fortsetzen und unsere Vision als »Green Transition Financing Champion« noch konsequenter vorantreiben. So wollen wir die Zukunft ein bisschen grüner gestalten. Mit Ihnen. Für uns alle.

Mit freundlichen Grüßen,
Bernd Fislage
Vorsitzender des Aufsichtsrates

Das Geschäftsjahr 2023





Mit der Benefit Redaktion lässt die KPC-Geschäftsführung unter Mag.^a Gerlinde Mayerhofer-Fras und DI Christopher Giay das Geschäftsjahr 2023 Revue passieren – ein Jahr geprägt von stark gestiegenen Förderungsbudgets sowie der Schaffung vieler neuer Förderungsprogramme.

Gratulation! 2023 hat die KPC ihr 20-jähriges Bestehen gefeiert. Welches Resümee ziehen Sie?

G. Mayerhofer-Fras: Seit 2003 sind wirksame Anreize für Investitionen in den Schutz von Klima und Umwelt in österreichischen Betrieben, Gemeinden und bei Privatpersonen unser Auftrag. Wir sind Schnittstelle zwischen den öffentlichen Förderungsgeber:innen, die die finanziellen Mittel bereitstellen, und den Antragsteller:innen. Ob es um Dekarbonisierungsprojekte der Industrie, nachhaltige Infrastrukturprojekte der öffentlichen Hand oder breitenwirksame Förderungsprogramme für Private geht: Unsere Kund:innen und Partner:innen zählen auf unser Service, Wissen und unsere langjährige Erfahrung. Darauf sind wir stolz.

Wie haben sich die Geschäfte der KPC im vergangenen Jahr entwickelt? Was hat sich hier vor allem im Förderungsmanagement getan?

G. Mayerhofer-Fras: Im Sinne der Klimaschutzbestrebungen der österreichischen Bundesregierung sowie der Konjunkturbelebung auf regionaler und lokaler Ebene wurden die Förderungsmittel 2023 für alle klimarelevanten Förderungsinstrumente wieder deutlich erhöht. Mit 634.000 genehmigten Projekten im Bereich der Klima- und Umweltschutzförderungen konnten Investitionen von EUR 7.100 Mio. ausgelöst und 3,3 Mio. Tonnen CO₂ eingespart werden. 2023 war auch wirtschaftlich für die KPC das erfolgreichste Geschäftsjahr überhaupt. Wir konnten unseren Betriebserfolg um 172 % im Vergleich zum Vorjahr steigern.

C. Giay: Darüber hinaus startete 2023 eine Vielzahl an neuen Förderungsprogrammen. Das waren zum Beispiel Förderungsangebote zur Transformation der Industrie und Wirtschaft hin zur CO₂-Neutralität, die Umrüstung von kulturellen Einrichtungen mit dem Programm »Klimafitte Kulturbetriebe« sowie auch die thermische Sanierung und der Kesseltausch in Gebäuden für Schutzbedürftige. Weiters wurde auch das Förderungsangebot des Biodiversitätsfonds gestartet und es wurden zusätzliche Mittel für Förderungen im Bereich der Kreislaufwirtschaft bereitgestellt.

G. Mayerhofer-Fras: Im Rahmen der Sanierungsoffensive 2023/24 wurden erneut Privatpersonen und Betriebe mit einem Rekordbudget von EUR 940 Mio. beim Tausch eines fossilen Heizungssystems auf ein klimafreundliches Heizungssystem sowie bei der thermischen Gebäudesanierung mit einer Förderungspauschale unterstützt.

Mit dem neu geschaffenen Zusatzprogramm »Heizungsoptimierung im mehrgeschossigen Wohnbau« soll auch die Überprüfung und Optimierung bestehender Heizungsanlagen im mehrgeschossigen Wohnbau forciert werden. Insgesamt haben im Rahmen der Sanierungsoffensive 45.357 Privathaushalte und 493 Betriebe Förderungen in Höhe von EUR 379,4 Mio. erhalten und damit eine jährliche CO₂-Reduktion von rund 303.170 Tonnen erzielt. Damit tragen diese Maßnahmen maßgeblich zum Ziel eines klimaneutralen Österreichs bis spätestens 2040 bei.



Gerlinde Mayerhofer-Fras ist seit 2021 Geschäftsführerin der Kommunalkredit Public Consulting. Sie studierte Rechtswissenschaften und verantwortet in der KPC neben dem Förderungsbereich Klima und Energie auch den Bereich Central Services und die Nachhaltigkeitsagenden.

Was darf man sich unter der Anfang 2023 neu gestarteten Förderungsschiene »Biodiversität« vorstellen?

G. Mayerhofer-Fras: Der Biodiversitätsfonds zielt auf den Erhalt, die Verbesserung und die Wiederherstellung der biologischen Vielfalt in Österreich durch Unterstützung von Maßnahmen zur Umsetzung der nationalen Biodiversitäts-Strategie ab. Das Budget ist dotiert mit EUR 80 Mio., wobei davon EUR 50 Mio. aus dem RRF (Recovery and Resilience Facility) gespeist werden. Die Laufzeit des RRF geht bis 2026.

Digitalisierung und Effizienz sind Themen, die die KPC rund um ihre Abwicklungstätigkeit begleiten. Was hat sich hier 2023 getan?

C. Giay: Förderwerber:innen reichen ihre Anträge im KPC-Online-System völlig papierlos und 24/7 ein, können sich im eigenen Login-Bereich bewegen und so direkt auf ihre Projektdaten zugreifen. Diese transparente Vorgehensweise erleichtert die Kommunikation auf beiden Seiten – das Ergebnis ist eine schnelle und unbürokratische Abwicklung von

Förderungsanträgen. Hier haben wir im Jahr 2023 den Fokus vor allem auf das Thema Bedienerfreundlichkeit gelegt. Mit dem Erlangen einer ISO 27001 Zertifizierung unserer IT-Systeme haben wir einen weiteren großen Schritt Richtung Datensicherheit gesetzt. Auch die Implementierung einer automatisierten Schnittstelle an die Transparenzdatenbank des Bundes zur effizienten Datenabfrage stellt einen Meilenstein für die Qualität öffentlicher Mittelvergabe dar.

Werfen wir einen Blick auf das Consulting: Was hat sich hier 2023 getan?

C. Giay: Im Bereich der bilateralen Klimafinanzierung betreuen wir Klimaschutzprojekte, die durch das BMK direkt gefördert werden, um Klimaschutzmaßnahmen in Entwicklungs- und Schwellenländern zu unterstützen. Unter diesem Förderungsprogramm wurde 2023 auch der erste Programm-Call für Klimaschutzprojekte erstellt und veröffentlicht, der zur Vergabe von annähernd EUR 10 Mio. an Fördermitteln für Projekte in Entwicklungsländern geführt hat.

Das Umfeld für Internationales Consulting hat sich nach der COVID-19-bedingten Dämpfung der letzten Jahre und den Auswirkungen des Kriegs von Russland gegen die Ukraine auf die allgemeine Wirtschaftslage wieder positiv verändert. Die spürbaren Auswirkungen und Einschränkungen bei den Projektarbeiten in der Ukraine wurden durch ein angepasstes Projektmanagement in den laufenden ukrainischen Projekten überwunden und die Pipeline an Projekten unter Management konnte im Jahr 2023 weiter ausgebaut werden. Die Erfolgsquote durch die zielgerichtete Teilnahme an Ausschreibungen konnte weiter konsolidiert werden. Folgerichtig platziert die KPC ihr internationales Consultingangebot weiterhin in den Bereichen Klimaschutz, Nachhaltigkeit und grüne Finanzierungen und offeriert ihre Expertise an multinationale, regionale und bilaterale Institutionen, um die positive Entwicklung auch im Jahr 2024 fortzuführen.

Climate Austria ist ein Produkt der KPC. Wie hat sich diese österreichische Klimaschutzinitiative im Jahr 2023 entwickelt?

G. Mayerhofer-Fras: Freiwilliger Klimaschutz war auch 2023 ein wichtiges Thema in der breiten Öffentlichkeit und viele Unternehmen suchen aktiv Möglichkeiten, Maßnahmen zum freiwilligen Klimaschutz zu setzen. Climate Austria fungiert hier als Kooperationspartner, der über Beiträge zu nationalen und internationalen Klimaschutzprojekten CO₂-Emissionen vermindert, die im Unternehmen nicht vermieden werden können. Unter diesem Kooperationsmodell wurden bislang mehr als 400 nationale und internationale Klimaschutzprojekte mit insgesamt knapp EUR 3 Mio. unterstützt. Allein im Jahr 2023 wurden fast 20.000 Tonnen CO₂ über nationale und internationale Klimaschutzprojekte vermieden.

Wie hat sich die Zusammenarbeit mit der Kommunalkredit Austria AG 2023 entwickelt?

G. Mayerhofer-Fras: Die KPC arbeitet weiterhin intensiv und erfolgreich mit der Kommunalkredit Austria AG zusammen. Die Expert:innen der KPC unterstützen mit ihrer technischen Kompetenz die Kolleg:innen der Bank bei der Entwicklung und Bewertung von internationalen Infrastrukturprojekten, aber auch bei Fragen rund um das Thema Nachhaltigkeit.

Was war ein besonderes Erfolgserlebnis im Jahr 2023?

G. Mayerhofer-Fras: Ein Erfolgserlebnis war die Einführung der Förderungsschiene »Transformation der Industrie«. Mit diesem neuen Förderungsprogramm soll die Transformation zu einer klimaneutralen Wirtschaft unterstützt werden. Ziel ist es, Projekte zu fördern, die eine größtmögliche Reduktion von Treibhausgasen erzielen und den Industrie- und Wirtschaftsstandort Österreich stärken. Im Jahr 2023 standen EUR 175 Mio. bereit. In den folgenden Jahren werden jeweils EUR 400 Mio. an Förderungsmitteln für das Programm der Transformation der Industrie reserviert sein.



DI Christopher Giay ist seit 2005 Geschäftsführer der Kommunalkredit Public Consulting. Er studierte Kulturtechnik und Wasserwirtschaft. Er ist kaufmännischer Geschäftsführer sowie Experte für die Entwicklung und Implementierung von Förderungsprogrammen.

Zum Schluss noch ein Ausblick ins nächste Jahr: Was steht 2024 an?

C. Giay: Im Förderungsmanagement steht für 2024 und die Folgejahre v. a. in der Umweltförderung im Inland, im Klima- und Energiefonds, dem Energieeffizienzprogramm und in der Sanierungsoffensive wie schon in den vergangenen Jahren eine hohe Budgetausstattung zur Verfügung. Wie in den vergangenen Jahren werden auch 2024 zahlreiche Förderungsprogramme durch die KPC entwickelt und gestartet werden.

Um das angestrebte Ziel der Klimaneutralität erreichen zu können, ist der Ausstieg aus den fossilen Brennstoffen gerade im Bereich der Raumwärme ein Schlüsselement. In den Jahren 2023/2024 sollen vor allem Maßnahmen im mehrgeschossigen Wohnbau und insbesondere thermische Sanierungen verstärkt angeleitet werden. Die im Jahr 2022 erfolgreich gestarteten Förderungen in den Bereichen Kreislaufwirtschaft, Reparaturbonus sowie Biodiversitätsfonds werden auch im Jahr 2024 weitergeführt werden.

Klare Werte. Konkrete Ziele.

Die KPC hat sich zum Ziel gesetzt, durch das Management von Förderungsprogrammen und gezielte Beratung einen nachhaltigen Beitrag zur Umwelt-, Wirtschafts- und Gesellschaftsentwicklung zu leisten.

Die KPC konzentriert sich auf die Bereiche Entwicklung, Implementierung und Management von Förderungsprogrammen. Hier sind wir vor allem im Klima- und Umweltschutzbereich sowie im internationalen Carbon-Markt aktiv. Unsere Kund:innen profitieren unmittelbar von unserem langjährigen Know-how und unserem Blick für das Wesentliche bei der Planung und Umsetzung.

Unsere Vision ist
eine lebenswerte Umwelt
für kommende Generationen.

Unsere Mission

Wir unterstützen unsere Auftraggeber:innen bei der Entwicklung und Implementierung von maßgeschneiderten Förderungsprogrammen. Das heißt, wir begleiten Gemeinden, Unternehmen und Privatpersonen bei der Umsetzung ihrer Projekte und tragen darüber hinaus aktiv zur Entwicklung und Verbreitung von Umwelt- und Technologiestandards bei.

Unsere Expertise

Die KPC kennt und schätzt man auf nationaler wie auch internationaler Ebene als hochspezialisierte Partnerin für Klima- und Umweltschutzprojekte – konkret für die Bereiche erneuerbare Energie, Energieeffizienz, Biodiversität, Kreislaufwirtschaft, klimafreundliche Mobilität, Wasserwirtschaft und Altlastensanierung.

Unsere Werte

Wir legen Wert auf eine offene Kommunikation und einen wertschätzenden Umgang mit unseren Kund:innen. Ebenso wichtig sind uns eine auf Vertrauen basierende Zusammenarbeit, Verlässlichkeit, Qualität und Kompetenz. Darüber hinaus ist Leistung ein bestimmender Faktor.

Unser Ziel?

Eine wertvolle und nachhaltige Lösung. Die KPC versteht sich einerseits als langfristige Begleiterin bei Projekten in den Bereichen erneuerbare Energie, Energieeffizienz, Biodiversität, Kreislaufwirtschaft, klimafreundliche Mobilität, Wasserwirtschaft und Altlastensanierung. Andererseits betrachten wir uns als Akteurin, die damit einen Betrag zum nachhaltigen Schutz unserer Umwelt leistet.

ERFOLG AUF 5 SÄULEN

Qualität.

Immer die beste Lösung.

Service.

Mehr als nur Business.

Kompetenz.

Wirkt einfach nachhaltiger.

Effizienz.

Unser Vorteil im Wettbewerb.

Flexibilität.

Weil Wandel kreativ sein muss.

Kommunikation.

Wir kommunizieren aktiv, offen und fair.

KOMMUNAL
KREDIT
PUBLIC CONSULTING



20 Jahre KPC – ein Unternehmen als Vorreiter in Sachen Klimaschutz und Nachhaltigkeit

»Wirksame Anreize für Investitionen in den Schutz von Klima und Umwelt in österreichischen Betrieben und Gemeinden sind seit 2003 unser Auftrag. Wir sind Schnittstelle zwischen den Fördergeber:innen, die die finanziellen Mittel bereitstellen, und den Antragsteller:innen. Dabei begleiten wir ein Projekt über den gesamten Prozess. Unsere Kund:innen und Partner:innen zählen auf unser Service, Wissen und unsere langjährige Erfahrung.«

Mag.^a Gerlinde Mayerhofer-Fras [Geschäftsführung KPC]

KPC –

BERATEN. FÖRDERN. KLIMA SCHÜTZEN.

Die Kommunalkredit Public Consulting (KPC) ist Ihre Expertin und kompetente Partnerin für Klima- und Umweltschutzprojekte in den Bereichen erneuerbare Energie, Energieeffizienz, Mobilitätsmanagement, Siedlungswasserwirtschaft, Schutzwasserwirtschaft und Altlastensanierung sowie etablierte Beratungsdienstleisterin für nationale und internationale Organisationen.

Bereits seit 1993 managt die KPC das größte Förderungsinstrument des Bundesministeriums für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie (BMK) und des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Regionen und Wasserwirtschaft (BML) für Projekte in die Umweltinfrastruktur: die Umweltförderungen. Qualität und Kundenservice stehen hier für die KPC an erster Stelle. Kompetenz und effizientes Arbeiten auf allen Ebenen sind wichtige Eckpfeiler ihrer Unternehmensstrategie.

Seit 2003 ist die Förderungspalette sukzessive optimiert und ausgebaut worden. So werden zusätzlich Förderungen für den Klima- und Energiefonds, das Wirtschaftsministerium, das Finanzministerium, die EU und einige Bundesländer abgewickelt. Mit den Förderungs- und Beratungsaktivitäten im In- und Ausland leistet die KPC einen nachhaltigen Beitrag zur Umwelt-, Wirtschafts- und Gesellschaftsentwicklung. Dabei werden hohe Qualitätsansprüche an die Planung und Umsetzung der Projekte gestellt. Die KPC trägt mit ihrer Expertise und langjährigen Erfahrung aktiv zur Entwicklung und Verbreitung von Umwelt- und Technologiestandards bei internationalen Projekten bei.

Die gesamte Bandbreite unserer Förderungsprogramme finden Sie auf:
www.umweltfoerderung.at

KPC – wir fördern Klimaschutz seit 20 Jahren

Unsere Highlights aus 20 Jahren KPC-Geschichte:





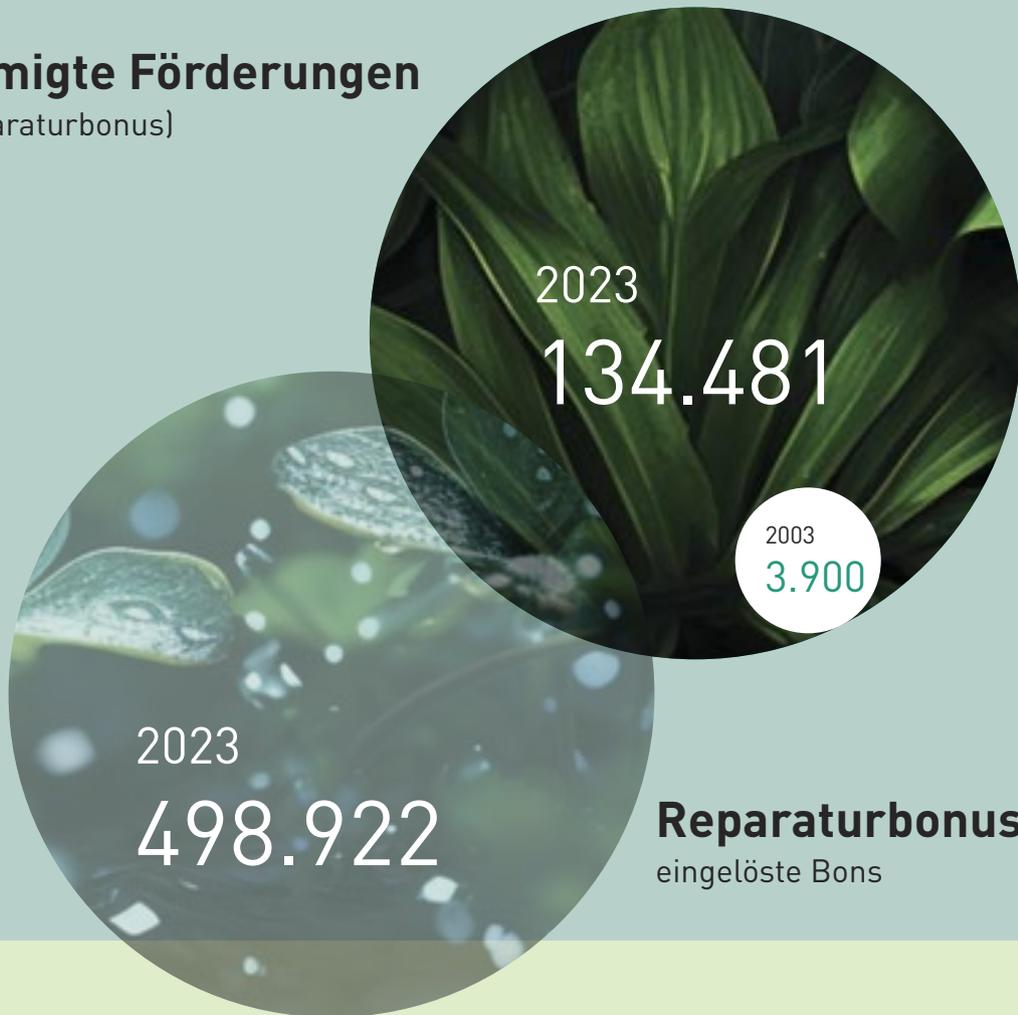
2023 Facts and Figures



Förderungsentwicklung 2003/2023

Genehmigte Förderungen

(ohne Reparaturbonus)



Reparaturbonus

eingelöste Bons

Ausgelöste Investitionen



Förderungsvolumina





Abwicklungszahlen der Förderungen 2023

* Durch die Darstellung in Mio. Euro können sich Rundungsdifferenzen ergeben.

PROJEKTANZAHL BZW. BETRÄGE IN MIO. EURO*	GENEHMIGTE PROJEKTE	INVESTITIONEN*	FÖRDERUNGEN*
Umweltförderungen des Bundes	553.977	4.862,6	1.305,9
Siedlungswasserwirtschaft	2.018	919,9	162,6
Gewässerökologie	61	52,2	40,1
Hochwasserschutz	773	221,4	102,6
Umweltförderung im Inland	4.599	770,3	174,4
Energieeffizienz	492	220,2	29,1
Transformation der Industrie	9	505,8	157,7
Klimafreundliche Fernwärme/Kälte	8	9,4	2,3
Sanierungsoffensive Betriebe	493	73,0	13,9
Thermische Sanierung Private	5.545	442,0	52,9
Kesseltausch Private	38.622	1.019,4	303,7
Sauber Heizen für Alle	1.199	73,3	49,9
Altlastensanierung	15	18,1	16,5
Flächenrecycling	42	2,6	1,9
Kreislaufwirtschaft	1.057	334,2	106,2
Reparaturbonus	498.922	109,7	51,6
Biodiversitätsfonds	84	32,6	25,0
Waldfonds	28	47,6	4,5
Internationale Klimafinanzierung	10	11,0	11,0
Klima- und Energiefonds	78.268	2.194,5	420,7
Photovoltaikanlagen und Speicher	40.329	770,9	129,7
Klimafitte Kulturbetriebe	61	11,7	6,2
Mobilitätsprogramme	32.511	1.045,6	152,5
Weitere Programme	5.367	366,2	132,4
Landesförderungen	1.158	76,3	8,3
Betriebliche Umweltförderung Tirol	451	31,5	1,5
Betriebliche Umweltförderung Vorarlberg	79	7,0	0,2
Photovoltaik Wien	628	37,7	6,6
Summe	633.403	7.133,4	1.735,0

Ökonomische Effekte

EUR 7,1 Mrd.
Investitionsvolumen

△

34.500 Arbeitsplätze

EU-Regionalförderungen

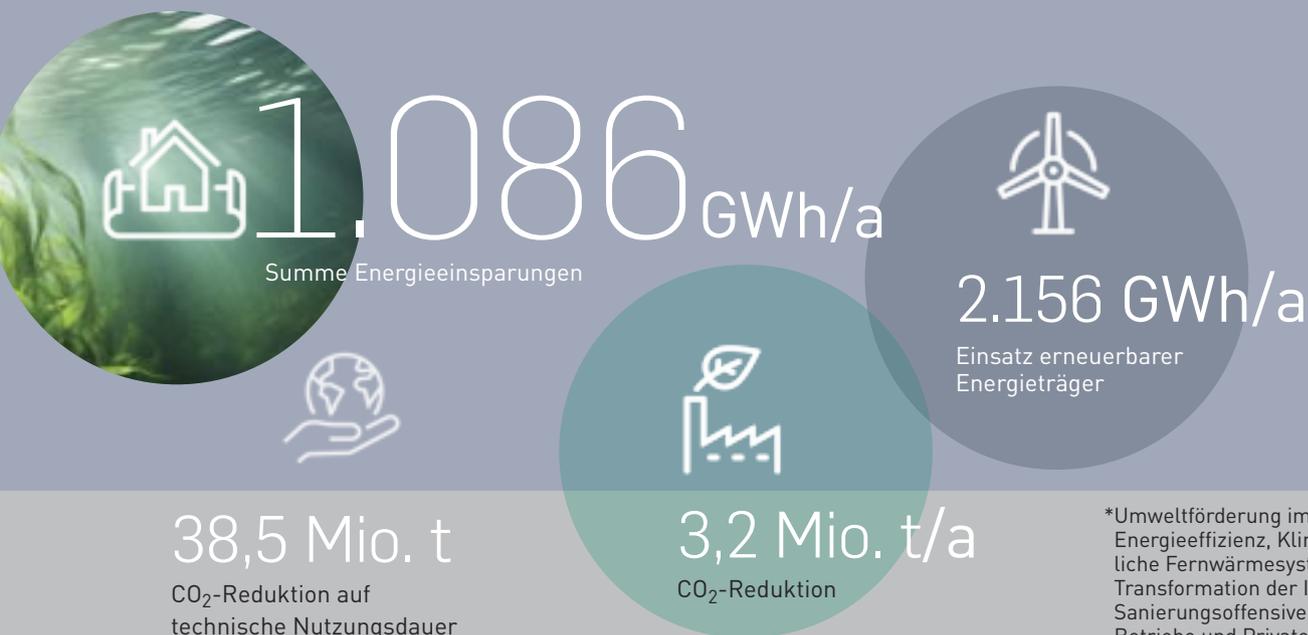
Periode 2014 bis 2023

insgesamt EUR 213,8 Mio. EU-Förderungen

Europäischer Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) und Europäischer Fonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER)

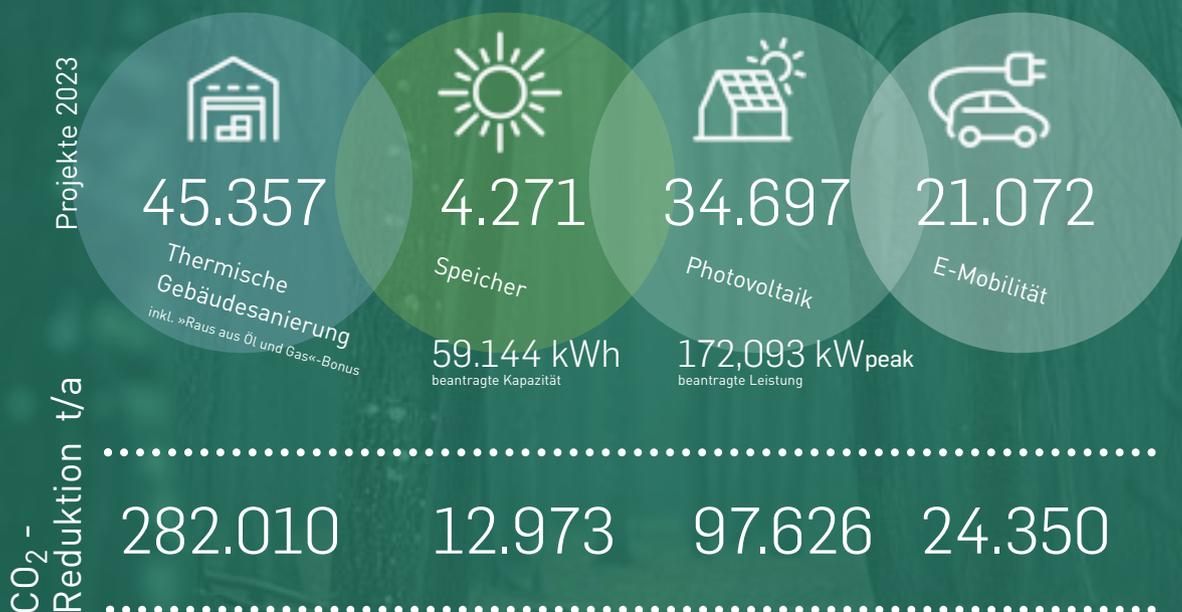
Ökologische Effekte

Umweltförderungen für Betriebe und Gemeinden*



*Umweltförderung im Inland, Energieeffizienz, Klimafreundliche Fernwärmesysteme, Transformation der Industrie, Sanierungsoffensive 2023 für Betriebe und Private (ohne die Effekte der Programme des Klima- und Energiefonds)

Umweltförderungen für Privatpersonen



Wasserwirtschaft

Siedlungswasserwirtschaft

4.620

Objekte

≙ ca. 23.940 Einwohner:innen konnten an die öffentliche Kanalisation angeschlossen werden



rund 41.020

Einwohner:innen werden an die Wasserversorgung angeschlossen

585 km

Wasserleitungen wurden gefördert

Gewässerökologie

33 Querbauwerke wurden durchgängig gemacht

und damit 73 Höhenmeter überwunden.

Insgesamt wurden 50 Flusskilometer hydromorphologisch verbessert und renaturiert.

Altlasten

Sanierung von ca.

1,3 m²
10 Mio. m³

kontaminierter Fläche bzw. kontaminiertem Untergrund oder Deponiekörper durch

Flächenrecycling

347.766 m²
vorgenutzte Flächen einer Wiedernutzung zugeführt

42
Entwicklungskonzepte

28
Untersuchungen

Räumung und Behandlung von 36.000 m³ stark kontaminiertem Untergrund bzw. Deponiekörper

Entnahme und Reinigung von 1,8 Mio. m³/Jahr kontaminiertem Grundwasser bzw. Sickerwasser

Absaugung und Behandlung von 21 Mio. m³/Jahr kontaminierter Bodenluft bzw. Deponiegas

65
zusätzliche Green Jobs geschaffen bzw. gesichert



KPC

Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung

SDGs

Zu den folgenden Sustainable Development Goals (SDGs) leistet die Kommunalkredit Public Consulting über ihre Aktivitäten einen Beitrag:

6 SAUBERES WASSER UND SANITÄRVERSORGUNG 	7 BEZAHLBARE UND SAUBERE ENERGIE 	9 INDUSTRIE, INNOVATION UND INFRASTRUKTUR 	
11 NACHHALTIGE STÄDTE UND GEMEINDEN 	12 VERANTWORTUNGSVOLLE KONSUM- UND PRODUKTIONSMUSTER 	13 MASSNAHMEN ZUM KLIMASCHUTZ 	17 PARTNERSCHAFTEN ZUR ERREICHUNG DER ZIELE 



SENEGAL »KfW*«

* Stiftung Kohlenstoffmarkt

Wo befinden sich unsere Consultingprojekte?

Weitere Informationen zu laufenden und abgeschlossenen Projekten finden Sie hier:
www.kpc-consulting.at/projektreferenzen-kunden/





Best of ...

online

Veranstaltungen

- +
08.03.2023 | **Vortrag zur Förderung von Flächenrecycling in Gemeinden** |
im Rahmen des Brachflächendialoges des UBA
- +
21.03.2023 | Webinar »**Umwelt- und Energieförderungen**« | Wirtschaftskammer Vorarlberg
Webinar »**Neuerungen in der Sanierungsoffensive**« | GBV-Akademie
- +
29.03.2023 | Webinar »**Fördertag Kärnten 2023**« | Wirtschaftskammer Kärnten
- +
12.04.2023 | Webinar »**Green Tech Förderungsupdate 2023**« | Green Tech Valley Cluster GmbH
- +
02.05.2023 | **Vortrag über die Möglichkeiten der Förderung zum Flächenrecycling** |
Salzburger Ressourcen Forum
- +
31.05.2023 | Weiterbildung »**Sanierung im Ein- und Zweifamilienhaus**« |
Österreichische Energieagentur
- +
14.06.2023 | Webinar zum **Sanierungsbonus und Kesseltausch 2023 und 2024** | KPC
- +
20.06.2023 | Jurysitzung »**klimaaktiv Auszeichnung 2023**« | AEA / klimaaktiv Betriebe
- +
12.09.2023 | Webinar »**Energiesparen durch technische Isolierung, hydraulischen
Abgleich und hocheffiziente Schichtspeicher**« | AEA / klimaaktiv Betriebe
- +
23.10.2023 | Vortrag zu **Finanzierungsmöglichkeiten im Bereich Hochwasserschutz
und Gewässerökologie** | ARGE Hochwasserschutz in Kooperation mit dem Gemeindebund
- +
10.11.2023 | Lehrveranstaltung der **Hochschule für Umweltpädagogik –
Die Umweltförderung in Österreich**
- +
23.11.2023 | Lehrgang **Klima-Manager:innen in Gesundheitseinrichtungen** -
Modul 10: Förderungen von Klimaschutzmaßnahmen: Mit der richtigen Unterstützung
zum Erfolg | Gesundheit Österreich GmbH (GÖG) / Kompetenzzentrum Klima & Gesundheit



Best of ...

präsenz **Veranstaltungen**

23.02.2023 | **Energieberatung NÖ**
Weiterbildung für die Energieberater:innen –
Sanierungsinitiative, St. Pölten

09.03.2023 | Vortrag zum Thema
»**Zusammenspiel von Vergabe-,
Genehmigungs- und Förderrecht in der
Siedlungswasserwirtschaft**« | im Rahmen
des ÖWAV-Seminars »Vergaberecht in der
Praxis«, Wien

15.03.2023 | **Verleihung des NEPTUN
Staatspreises für Wasser** | Wien

30.03.2023 | **Vortrag zu den verschie-
densten Förderungsmöglichkeiten
im Bereich Wasserkraftnutzung** |
RENEXPO-Interhydro, Salzburg

01.06.2023 | Vortrag »**Die Umweltförderung
von der Nahwärme bis zur Fernkälte**« |
Business Circle Vienna, Wien

21.06.2023 | Vortrag »**Neuigkeiten, Tipps &
Tricks rund um die Umweltförderung**« |
QB-Feedbacktag 2023, Wien

18.09.2023 | Veranstaltung »**Förderungs-
möglichkeiten und Treiber der thermischen
Sanierung**« | Veranstalter: Baunit, Wopfing

18.10.2023 | **KPC Expert:innentag 2023**,
Wien

Climate Austria

Ausgleich

Zeitraum von 1. Januar 2023 bis 31. Dezember 2023

Unternehmen 
15.362
ausgeglichene Tonnen CO₂

Flüge
4.535
Buchungen

 7.282
ausgeglichene Tonnen CO₂

Widmung auf Beitragsbasis

Österreichische
Projekte
63 %

Internationale
Projekte
37 %



KPC Team

2

Schulungstage

nehmen die Mitarbeiter:innen pro Jahr in Anspruch



30 %
der Mitarbeiter:innen sind Teilzeitkräfte



14
Personen waren im Laufe des Jahres in Karenz:

1
davon in Bildungskarenz

13
davon in Elternkarenz

10
Mamas

3
Papapas



Förderungs- management

GESCHÄFTSFELD

FÖRDERUNGS- MANAGEMENT

Das Management von Förderungen ist unser zentrales Geschäftsfeld. Wir implementieren für unsere Auftraggeber:innen maßgeschneiderte Förderungsprogramme im Bereich Klima- und Umweltschutz. Als Schnittstelle zwischen unseren Auftraggeber:innen, die die finanziellen Mittel bereitstellen, und den Antragsteller:innen von Förderungen begleiten wir den gesamten Förderungsprozess. Die Förderungsabwicklung erfolgt digital, vernetzt und abgestimmt und garantiert so eine rasche und unbürokratische Handhabung der Instrumente. Klare Förderungskriterien sorgen für Planungssicherheit bei Projekten und tragen zur Kundenzufriedenheit bei.

Zum Leistungsangebot zählen:

- Formale und inhaltliche Prüfung der Förderungsanträge
- Ermittlung des Förderungsmaßes
- Unterstützung im Entscheidungsprozess, Erstellen von Förderungsempfehlungen
- Betreuung der Entscheidungsgremien
- Ausstellen von Verträgen und Ablehnungsschreiben
- Bearbeitung der Endabrechnungen und Auszahlungsmanagement
- Monitoring und Berichtswesen

Weitere Details zum Förderungsmanagement finden Sie auf:
www.umweltfoerderung.at

BEITRAG 1

Nationaler Energie- & Klimaplan
Die Umweltförderung im Inland leistet 2023 wieder einen wesentlichen Beitrag zur Umsetzung des nationalen Energie- & Klimaplanes.

BEITRAG 2

Transformation der Industrie
Die Transformation zu einer klimaneutralen Wirtschaft soll mit dem neuen Förderungsprogramm »Transformation der Industrie« unterstützt werden. Ziel ist es, Projekte zu fördern, die eine größtmögliche Reduktion von Treibhausgasen erzielen und den Industrie- und Wirtschaftsstandort Österreich stärken.

BEITRAG 3

Kreislaufwirtschaft
Drei Förderungsbereiche zur Eindämmung des Anfalls an zu behandelnden Verpackungsabfällen setzen nunmehr seit April 2022 im Rahmen der Umsetzung des Österreichischen Aufbau- und Resilienzplans 2020–2026 mit einem Gesamtvolumen von EUR 170 Mio. zur Intensivierung der Kreislaufwirtschaft in Österreich an.

BEITRAG 4

Biodiversitätsfonds
Der Biodiversitätsfonds zielt auf den Erhalt, die Verbesserung und die Wiederherstellung der biologischen Vielfalt in Österreich durch Unterstützung von Maßnahmen zur Umsetzung der nationalen Biodiversitäts-Strategie ab.

Zahlen und Fakten zum Bereich Förderungsmanagement finden Sie unter **Facts & Figures 2023** im vorderen Teil des Berichtes. (ab Seite 19)

UNSER BEITRAG ... zum nationalen Energie- & Klimaplan



Zentrales Ziel des nationalen Energie- & Klimaplanes ist die Dekarbonisierung der Wirtschaft und der Energiesysteme. Die Energiewende ist aber mehr als eine technologische Herausforderung: Sie ist ein gesellschaftliches Projekt. Sie soll mit einer Kombination aus bewusstseinsbildenden Maßnahmen, Energieeffizienzsteigerungen, der effizienten Nutzung erneuerbarer Energien und der gezielten Unterstützung innovativer Umwelttechnologien geschehen.

Das Ziel: Die Treibhausgasemissionen sollen bis 2030 um 46 % gegenüber 2005 reduziert und Österreichs Strom zur Gänze aus erneuerbaren Energien erzeugt werden. Die Umweltförderungen sind wichtige Werkzeuge bei der Erreichung dieser ehrgeizigen Ziele der österreichischen Bundesregierung.

Die Umweltförderung im Inland (UFI) ist das langjährig etablierte, von der Kommunalkredit Public Consulting (KPC) abgewickelte Instrument des Bundesministeriums für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie (BMK) für die Förderung von Umwelt- und Klimaschutzmaßnahmen in Österreich.

Bereits in den letzten Jahren war dieses Instrument vor allem auf den Klimaschutz hin ausgerichtet: mit der Förderung erneuerbarer Energien, einer breiten Förderpalette rund um Energieeffizienz, der Nutzung industrieller Abwärme und vielem mehr. Daneben gehört u. a. auch die Ressourceneffizienz zum Förderungsangebot. Zukünftig wird eine noch stärkere Ausrichtung auf den nationalen Energie- & Klimaplan (NEKP) erfolgen.

Das zweite große Instrument, für das die KPC im Bereich Klima und Energie Förderungsprogramme betreut, ist der Klima- und Energiefonds. Auch hier gibt es eine breite Palette an Förderungsprogrammen für unterschiedliche Zielgruppen. Viele der Projekte, die die Mitarbeiter:innen der KPC tagtäglich bearbeiten, leisten bei der Umsetzung des NEKP einen erheblichen Beitrag.

Sanierungsoffensive

Rund 16 % der österreichischen Treibhausgasemissionen (in Sektoren außerhalb des Emissionshandels) werden durch Heizung und Warmwasserbereitung in Gebäuden verursacht. Die Thermische Sanierung und die Umstellung auf erneuerbare Energieträger tragen dazu bei, die Treibhausgasemissionen (außerhalb des Emissionshandels) zu reduzieren, und helfen, den österreichischen Energiebedarf zu senken. Bis 2030 sollen im Gebäudesektor mindestens 3 Mio. Tonnen CO₂-Äquivalent gespart werden. Damit tragen diese Maßnahmen maßgeblich zum Ziel eines klimaneutralen Österreichs bis spätestens 2040 bei. Die Nachfrage nach den bewährten Förderungen der Sanierungsoffensive ist im Jahr 2023 weiterhin gestiegen.

Die Förderungsaktion „Raus aus Öl und Gas“ erleichtert Privatpersonen und Betrieben den Tausch eines fossilen Heizungssystems auf einen Nah- bzw. Fernwärmeanschluss oder – wenn dies nicht möglich ist – auf eine klimafreundliche Wärmepumpe oder eine Holz-zentralheizung mit einer Förderungspauschale. Insgesamt haben im Rahmen der Sanierungsoffensive rund 45.500 Privathaushalte und rund. 500 Betriebe Förderungen in Höhe von EUR 380 Mio. erhalten und damit eine jährliche CO₂-Reduktion von rund 300.000 Tonnen erzielt.

Die Förderungsaktion für einkommensschwache Haushalte, „Sauber Heizen für Alle“, erfolgt in enger Zusammenarbeit mit den Bundesländern und ermöglicht eine bis zu 100 %ige-Förderung des Heizungstausches.

Erneuerbare Wärme

Wie in der Sanierungsoffensive sind auch hier der Heizungs- und Warmwasserbedarf Thema – allerdings aus einem anderen Blickwinkel. Fossile Heizungsanlagen (Heizöl, Erdgas) spielen beim Thema Wärmebereitstellung immer noch eine große Rolle in Österreich. Zwar ist der Anteil an erneuerbaren Energieträgern in den vergangenen Jahren gestiegen, trotzdem sind österreichweit noch vielfach Öl- und Gasheizungen im Einsatz. Die durch die Umweltförderung im Inland (UFI) geförderten betrieblichen Projekte steigern den Einsatz an erneuerbaren Energieträgern jährlich um viele Gigawattstunden. Gefördert werden in diesem Bereich der Anschluss an Fernwärme, der Ausbau von Fernwärmenetzen und deren Erzeugungszentralen, Wärmepumpen, Biomasse-Einzelanlagen und Mikronetze, Geothermienutzung und thermische Solaranlagen. Die 2023 in diesen Schienen geförderten Projekte mit einem umweltrelevanten Investitionsvolumen von rund EUR 568,0 Mio. (2022: rund EUR 380,2 Mio.) sparen rund 373.000 Tonnen (2022: rund 327.000 Tonnen) CO₂ pro Jahr ein.

Die im Rahmen der UFI geförderten Projekte steigern den Einsatz erneuerbarer Energien in Österreich, reduzieren Treibhausgasemissionen, erhöhen den nationalen Selbstversorgungsgrad mit Energie und forcieren die heimische Wertschöpfung.

Energieeffizienz

Neben der Umstellung von fossilen auf erneuerbare Energieträger ist das Energiesparen eine weitere wichtige Säule der Umweltförderung im Inland (UFI). Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz rücken immer mehr in den Fokus und gewinnen vermehrt an Bedeutung. Im Rahmen der Umweltförderung im Inland (UFI) stehen bis 2030 zusätzlich EUR 190 Mio. für Energieeffizienzprojekte zur Verfügung.

Gefördert werden im Bereich des Energiesparens unter anderem Beleuchtungsoptimierungen, energieeffiziente Kälteanlagen und Energieeffizienzmaßnahmen bei industriellen Prozessen und Anlagen. Durch das breite Förderungsangebot kann der Energieeinsatz reduziert und der Ausstoß von CO₂ vermindert werden. Im Jahr 2023 konnten Projekte mit einem umweltrelevanten Investitionsvolumen von rund EUR 402,7 Mio. (2022: rund EUR 315,7 Mio.) gefördert werden. Durch die unterstützten Förderungsprojekte werden Energieeinsparungen von rund 450 GWh (2022: rund 338 GWh) pro Jahr realisiert.

PROJEKTBEISPIEL SANIERUNGSOFFENSIVE Raus aus Öl und Gas

Familie Ehrnstorfer aus Bad Ischl (OÖ) heizt nun umweltfreundlich und effizient dank Förderung »Raus aus Öl und Gas«

Es gibt drei sehr gute Gründe, gerade jetzt Abschied von der Öl- oder Gasheizung zu nehmen: Erstens haben die Art und Weise, wie wir unsere Gebäude heizen, einen großen Einfluss auf die Erreichung unserer gemeinsamen Klimaziele. Zweitens helfen uns erneuerbare Energien, die Abhängigkeit von fossilen Brennstoffen aus Russland ein für alle Mal zu beenden, und drittens gibt es eine Förderung für den Heizkesseltausch. Wir müssen jetzt alle gemeinsam den Turbo bei der Energiewende anwerfen.

Das dachte sich auch Familie Ehrnstorfer aus Bad Ischl in Oberösterreich, die im Vorjahr von einer Ölheizung auf eine Luftwärmepumpe umgestiegen ist. Einfach zu bedienen und effizient sollte sie sein – Familie Ehrnstorfer hatte klare Vorstellungen, was ihre neue Heizung betrifft. »Unser Wunsch war es, die alte Ölheizung auf eine moderne und vor allem umweltfreundliche Wärmepumpe umzurüsten. Wir wollten in Zukunft ein Heizsystem, das hocheffizient ist und unsere Heizkosten dauerhaft senkt. Außerdem ist eine Wärmepumpe platzsparend, jederzeit nachrüstbar und einfach zu montieren«, schildert Markus Ehrnstorfer sein Vorhaben. Mithilfe der kompetenten Beratung eines Installateurs aus der Region fiel die Wahl schließlich auf eine Luft-Wärmepumpe, welche nach zwei Wochen Installationszeit erfolgreich in Betrieb genommen werden konnte.



Finanziert von der
Europäischen Union
NextGenerationEU



Klimafreundlich und effizient

Inzwischen sind ein paar Monate vergangen und Markus Ehrnstorfer zieht ein erstes Fazit: »Wir sind rundum zufrieden mit der neuen Heizung, die nicht nur klimafreundlich, sondern auch höchst effizient ist. Im Haus wird es viel schneller warm und der Stromverbrauch für die Wärmepumpe ist sehr gering.

Außerdem gibt es keinen Ausstoß klimaschädlicher Verbrennungsgase und eine wesentlich bessere CO₂-Bilanz als bei konventionellen Heizsystemen mit fossilen Brennstoffen als Energiequelle. Ich sehe das auch als Beitrag zu einer lebenswerten Umwelt für unsere Kinder und Enkelkinder«, so Markus Ehrnstorfer.

Der Umstieg auf ein nachhaltiges Heizsystem bringt also nicht nur eine Senkung der Heizkosten und deutlich mehr Wohnkomfort für die oberösterreichische Familie, er hat auch einen direkten Effekt auf den Klimaschutz. Mit der neuen Heizungsanlage spart Familie Ehrnstorfer jährlich über 6,7 t CO₂ ein.

»Raus aus Öl und Gas« fördert Heizungstausch im Ein- und Zweifamilienhaus

»Die Förderung hat mich bestärkt, die Erneuerung meiner Heizungsanlage früher als ursprünglich geplant umzusetzen. Die Abwicklung der Förderung war unkompliziert, bei Fragen konnte man sich jederzeit telefonisch oder per E-Mail an die Abwicklungsstelle KPC wenden«, so Markus Ehrnstorfer. Im Zuge der Förderungsaktion »Raus aus Öl und Gas« wurde sein Projekt mit EUR 6.000 gefördert.

PROJEKTBEISPIEL ENERGIEEFFIZIENZ

Stoelzle Oberglas GmbH

Neuer Gemengevorwärmer ermöglicht Nutzung der Abwärme und spart damit maßgeblich Energie



Seit 1871 werden am österreichischen Standort der Stoelzle Glasgruppe in Köflach (ST) verschiedene Glasprodukte gefertigt. Das Unternehmen produziert hochwertige Verpackungsgläser für die Geschäftsfelder Pharma und Specialities und beliefert seine internationalen Kund:innen erfolgreich als einer der führenden Hersteller von nachhaltigen Glasverpackungen in Europa.

Fokus auf Nachhaltigkeit

Nachhaltigkeit ist für das Unternehmen der Schlüssel zum Erfolg und somit einer der Hauptaspekte in der Unternehmensstrategie. Die Stoelzle Glasgruppe wächst konstant. Verbunden mit dem Wachstum und der Erweiterung ihrer Produktionskapazität erfolgen auch beachtliche Investitionen in den Umweltschutz. Das Unternehmen ist stolz darauf, nicht nur die gesetzlichen Vorgaben strikt einzuhalten, sondern darüber hinaus durch laufende Verbesserungen von Technologien und Prozessen wie auch Innovationen einen wertvollen Beitrag zum Umweltschutz zu leisten. Am Standort in Köflach werden pro Jahr rund 1,9 Milliarden Stück Verpackungsglas hergestellt. In der Glasschmelzwanne 4 werden dafür ca. 40.000 t Braunglas pro Jahr geschmolzen. Die Grundlast einer Schmelzwanne wird mit Erdgas abgedeckt; zusätzlicher Energiebedarf erfolgt je nach Bedarf über eine elektrische Zusatzbeheizung.

Gemengevorwärmer spart maßgeblich Energie

Nun wurde mit der Installation eines Gemengevorwärmers (Batch Preheater, BPH), der mittels des Abgasstroms der Schmelzwanne das Gemenge »vorwärmt«, ein weiterer Schritt in Richtung Nachhaltigkeit gesetzt. Das Gemenge wird dabei auf rund 180 °C erwärmt und damit auch das anhaftende Wasser verdampft und abgeführt. Durch dieses Verfahren reduziert sich der fossile und elektrische Energiebedarf der Schmelzwanne.

Mit der Installation des Gemengevorwärmers kann der Energiebedarf um rund 5.000 MWh/a reduziert werden; gleichzeitig werden damit einhergehende Emissionen von 1.150 t CO₂ vermieden. Rund EUR 2,5 Mio. investiert die Stoelzle Oberglas GmbH in die Realisierung dieses zukunftsorientierten Großprojekts. Davon werden rund EUR 765.000 durch Förderungen aus der Umweltförderung im Inland bereitgestellt. Die Kommunalkredit Public Consulting ist für die Förderungsabwicklung im Auftrag des Bundesministeriums für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie (BMK) zuständig.



PROJEKTBEISPIEL ERNEUERBARE WÄRME Illwerke vkw AG

Innovatives Nahwärmenetz versorgt
Tschagguns mit Wärme auf Basis
von Abwärme und Biomasse

Die illwerke vkw AG macht Energie seit mehr als hundert Jahren mit Bodenständigkeit und visionären Ideen für Vorarlberg nutzbar. Mit ihren vier Geschäftsfeldern Wasserkraft, Versorgung und Dienstleistung, Energienetze und Tourismus bietet die illwerke vkw AG eine große Bandbreite an Leistungen: Das Unternehmen baut moderne Pumpspeicherkraftwerke, entwickelt Infrastruktur für E-Autos, betreibt leistungsfähige Energienetze, bringt die Digitalisierung voran und managt eine attraktive Tourismus-Destination. Rund 1.400 Mitarbeiter:innen gestalten in spannenden Tätigkeitsfeldern und innovativen Projekten die Energiezukunft Österreichs mit.

Im Rahmen eines nachhaltigen Großprojekts beabsichtigt die illwerke vkw AG nun am Standort Tschagguns die Errichtung eines innovativen Nahwärmenetzes zur Versorgung des Ortsgebietes mit Wärme und Kälte auf Basis von Abwärme und Biomasse. Das zu errichtende Nahwärmenetz soll eine neue Hotelanlage als Hauptkunden sowie öffentliche Objekte, Gewerbebetriebe und private Haushalte mit Wärmeenergie versorgen. Das Netz wird eine Gesamtlänge von rund 1.760 m aufweisen und nach Abschluss der eingereichten Ausbaustufe insgesamt 22 Abnehmer:innen mit Wärme versorgen. Als wesentlicher Anteil zur Bereitstellung der erforderlichen thermischen Energie von insgesamt 3.372 MWh/a soll die mit ca. 35–45 °C zur Verfügung stehende Abwärme von Generatoren und Transformatoren des Pumpspeicherkraftwerks Lünenseewerk genutzt werden.



PROJEKTBEISPIEL

Eine Wärmepumpe mit einer thermischen Nennleistung von 300 kW soll die Abwärme auf ein für das Nahwärmenetz nutzbares Temperaturniveau anheben. Durch die Abwärme und die Wärmepumpe können rund 1.580 MWh/a bereitgestellt werden. Die Wärmepumpe wird ausschließlich mit Strom auf Basis erneuerbarer Energieträger betrieben – ein Teil davon wird mittels einer am Gründach des Heizwerkes platzierten Photovoltaikanlage* erzeugt. Für die Erzeugung der restlichen thermischen Energie von rd. 1.800 MWh/a werden ein Biomassekessel mit einer thermischen Nennleistung von 1.000 kW und eine Rauchgaskondensation mit einer thermischen Nennleistung von 100 kW installiert. Zum Lastausgleich wird ein Pufferspeicher vorgesehen. Die Rauchgasreinigung erfolgt in einem Multizyklonabscheider mit nachgeschaltetem Trockenelektrofilter. Als Brennstoff wird Waldhackgut zum Einsatz gelangen, welches hauptsächlich aus forstwirtschaftlichen Waldflächen und Liegenschaften der illwerke vkw AG stammt.

Speziell für die Hotelanlage ist im Rahmen dieses Projektes auch die Bereitstellung von Kälteenergie vorgesehen. Dazu soll ein Free-Cooling-System samt Kältenetz errichtet werden. Als Kältequelle dient das Kühlwasser des Lünenseewerks. Durch den Höhenunterschied des Vorlagebehälters und des Hotels kann komplett auf den Einsatz von Förderpumpen verzichtet werden. Das Konzept wird zudem mit einer innovativen Steuerung ausgerüstet, welches die Systemkopplung von Abwärmequelle, Großwärmepumpe, Netzspeicher und Laststeuerung des Nahwärmenetzes verbindet. Dies ermöglicht eine optimierte Nutzung der Großwärmepumpe. Mit diesen Maßnahmen können zukünftig mehr als 1.260 Tonnen CO₂ pro Jahr eingespart werden. Rund EUR 4,2 Mio. investiert die illwerke vkw AG in die Realisierung dieses zukunftsorientierten Großprojektes. Davon werden EUR 1,4 Mio. durch Förderungen aus der Umweltförderung im Inland bereitgestellt. Die Kommunalkredit Public Consulting ist für die Förderungsabwicklung im Auftrag des Bundesministeriums für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie (BMK) zuständig.

* Die PV-Anlage ist nicht Teil des beantragten Projektes.

PROJEKTBEISPIEL TRANSFORMATION DER INDUSTRIE Jungbunzlauer Austria AG

Die Jungbunzlauer Austria AG ist eine weltweit führende Herstellerin von biologisch abbaubaren natürlichen Inhaltsstoffen. Der Hauptsitz der Firma liegt in der Schweiz mit Produktionsanlagen in Deutschland, Frankreich, Kanada und Österreich. Die Produkte werden in Lebensmitteln und Getränken eingesetzt und in der Pharma-, Kosmetik- und Waschmittelherstellung sowie in industriellen Anwendungen verwendet. Rund EUR 25 Mio. werden am Standort in Pernhofen (NÖ) investiert, um den Gasverbrauch stark zu reduzieren.

Die Jungbunzlauer Austria AG betreibt am Standort Pernhofen (NÖ) eine Zitronensäure- und Biogum-Produktion. Die für die Produktion erforderliche Prozesswärme wird über Dampf aus mehreren Gaskesseln bereitgestellt. Neben Erdgas wird auch Biogas, welches ein Nebenprodukt der Produktion ist, im Gaskessel verbrannt. Das eingesetzte Biogas deckt etwa 11 % des thermischen Energiebedarfes. Jungbunzlauer errichtet ein Green Heat Module bestehend aus einem Elektrodenkessel und einem Hochtemperaturspeicher für die Bereitstellung von erneuerbarer Prozesswärme. Diese erneuerbare Prozesswärme stellt einen direkten Ersatz der Erdgaskesselanlagen dar.



Über die Kombination der beiden Anlagen (Elektrodenkessel und Hochtemperaturspeicher) wird die optimale Nutzung der firmeneigenen PV-Anlagen mit 61 MWp (nicht Teil der Förderung) und der umliegenden Windparks ermöglicht. Mit dem Green Heat Module können Stromüberschüsse zu Zeitpunkten mit viel erneuerbarer Erzeugung aus dem Stromnetz zeitlich entkoppelt (gespeichert) und als erneuerbare Prozesswärme genutzt werden.

Die Skalierbarkeit des Systems ist außerordentlich und kann auf verschiedenste Industrien ausgeweitet werden, der Hochtemperaturspeicher soll als Referenzanlage für weitere Industriebranchen dienen und in weiterer Folge sollen verschiedene Betriebsregime getestet werden.

Diese Investition trägt zur Standortsicherung und zur Unabhängigkeit der Firma Jungbunzlauer von fossilen Erdgaslieferungen bei.

Mit Umsetzung der Maßnahme können jährlich 8.000 Tonnen CO₂ eingespart werden. Das Vorhaben wird mit EUR 5,5 Mio. unterstützt.



Transformation der Industrie

Die Transformation zu einer klimaneutralen Wirtschaft soll mit dem neuen Förderungsprogramm »Transformation der Industrie« unterstützt werden. Ziel ist es, Projekte zu fördern, die eine größtmögliche Reduktion von Treibhausgasen erzielen und den Industrie- und Wirtschaftsstandort Österreich stärken. Bis 2030 stehen in Summe EUR 2,975 Mrd. Förderungsmittel zur Verfügung. Im Jahr 2023 standen EUR 175 Mio. bereit. In den folgenden Jahren werden jeweils EUR 400 Mio. an Förderungsmitteln für das Programm der Transformation der Industrie reserviert sein.

9
genehmigte
Projekte

Euro Mio.
505,8
Investitionen

Euro Mio.
157,7
Förderungen

Bei dem Programm »Transformation der Industrie« handelt es sich nicht um eine Umweltförderung im klassischen Sinn. Die Mittel werden im Rahmen eines kompetitiven Ausschreibungsverfahrens vergeben. Die teilnehmenden Unternehmen geben bei Antragstellung an, wie viel Förderung für die Umsetzung des beantragten Projektes benötigt wird. Aus der Angabe des eingesetzten Fördereuros pro erzielter Treibhausgasreduktion durch die Förderwerber:innen und nach Bewertung der Projektqualität durch eine Fachjury ergibt sich die für die Mittelvergabe relevante Projektreihung. Im Anschluss wird das Juryergebnis der Umweltförderungskommission zur Beschlussfassung vorgelegt. Dadurch wird sichergestellt, dass die Mittel bestmöglich eingesetzt werden und sowohl technische als auch qualitative Kriterien bewertet werden. Das Programm richtet sich an alle Produktionsunternehmen mit Betriebsstandort in Österreich, deren Sektor in Anhang I des Umweltförderungsgesetzes genannt ist. Dabei sind auch jene Anlagen umfasst, die dem EU-Emissionshandel unterliegen.

Die Förderung kann bis zu 80 % der beihilfefähigen Investitionskosten betragen und ist mit maximal EUR 30 Mio. pro beantragter Maßnahme beschränkt. Unternehmen haben die Möglichkeit, mehrere Maßnahmen einzureichen.

2023 fand die erste Ausschreibung statt. Das zur Verfügung stehende Budget von EUR 175 Mio. teilte sich in zwei Teile: Es entfielen EUR 140 Mio. auf Industrieanlagen und EUR 35 Mio. auf Pilot- und Demonstrationsanlagen.

Insgesamt konnten in dieser ersten Ausschreibung neun Projekte mit einer prognostizierten CO₂-Einsparung von rund 2,4 Mio. Tonnen pro Jahr unterstützt werden. In den kommenden Jahren bis 2030 sind weitere Ausschreibungen geplant. Dabei sollen sowohl Investitionskosten als auch Betriebskosten gefördert werden. Das Förderungsprogramm »Transformation der Industrie« soll einen wesentlichen Beitrag zur Reduktion von Treibhausgasen leisten, um die Ziele des nationalen Energie- & Klimaplan bis 2023 zu erfüllen.

Versorgungssicherheit im ländlichen Raum – Energieautarke Bauernhöfe

Betriebe des Land- und Forstwirtschaftssektors sollen mit dem Förderungsprogramm »Versorgungssicherheit im ländlichen Raum – Energieautarke Bauernhöfe« bei den aktuellen Herausforderungen unterstützt werden.

Ziel ist es, den Eigenversorgungsgrad der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe zu steigern und den Umstieg auf erneuerbare Energien zu forcieren. Die Erhöhung der Versorgungssicherheit und die Umstellung auf erneuerbare Energieträger sollen die land- und forstwirtschaftlichen Betriebe in Österreich krisensicher machen.

Das gegenständliche Programm richtet sich an alle land- und forstwirtschaftlichen Unternehmen in Österreich. Es stellt ein zusätzliches, umfassendes Förderungsangebot neben den bestehenden Förderungsinstrumenten für Landwirt:innen dar. Das Förderungsprogramm ist modular aufgebaut. Gefördert werden Einzelmaßnahmen, aber auch integrierte Gesamtlösungen, welche mehrere Maßnahmen aus den Bereichen Erzeugung erneuerbarer Energien, Optimierung des Energieeinsatzes durch Energieeffizienzmaßnahmen und Lastenmanagement sowie Optimierung und Umstellung der landwirtschaftlichen Maschinen kombinieren und erstmals als Gesamtprojekt zur Förderung eingereicht werden können.

Basis für einen Förderungsantrag mit kombinierten Maßnahmen ist ein Gesamtenergiekonzept. Jedoch ist es auch möglich, Einzelmaßnahmen wie Photovoltaikanlagen, die Nachrüstung von Stromspeichern oder die Umrüstung auf LEDs umzusetzen. Auch die Einbindung eines Notstromaggregats ist vom Förderungsangebot umfasst.

Im Zeitraum 2022 bis 2025 stehen insgesamt EUR 100 Mio. für das Förderungsprogramm »Versorgungssicherheit im ländlichen Raum – Energieautarke Bauernhöfe« aus dem Klima- und Energiefonds zur Verfügung. Die Förderung ist mit maximal EUR 250.000 pro Betrieb beschränkt. Im Jahr 2023 wurden in Summe 2.991 Projekte gefördert. Dabei wurden Investitionen in der Höhe von EUR 99,8 Mio. ausgelöst und es konnten Förderungsmittel von EUR 21,6 Mio. zugesagt werden. In Summe können 14.285 Tonnen CO₂ jährlich aufgrund der geförderten Projekte vermieden werden.



»Raus aus Öl und Gas« Ein Rekordjahr 2023

Die bereits in den vergangenen Jahren stark nachgefragte Förderungsaktion »Raus aus Öl und Gas« wurde im Jahr 2023 im Rahmen der Sanierungsoffensive 2023/2024 planmäßig weitergeführt. Die als Zweijahresaktion konzipierte Förderungsaktion sollte privaten Haushalten und Betrieben weiterhin den Umstieg von einer fossil betriebenen Raumheizung auf ein modernes und klimafreundliches Heizungssystem erleichtern.

38.622

genehmigte
Projekte

Euro Mio.

1.019,4

Investitionen

Euro Mio.

303,7

Förderungen

Für die Jahre 2023 und 2024 stehen für die beiden Schwerpunkte Gebäudesanierungen und Heizungstausch ganze EUR 940 Mio. zur Verfügung. Damit setzte das Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie (BMK) einen weiteren wesentlichen Schritt zur Klimaneutralität im Jahr 2040. Wie bereits im Vorjahr konnten die Förderungswerber:innen auch 2023 wieder auf eine unkomplizierte und benutzerfreundliche Online-Einreichung für ihr bereits umgesetztes Kesseltausch-Projekt bauen. Die bestehenden Rahmenbedingungen wurden laufend evaluiert, sodass im Jahr 2023 eine Verbesserung der Förderungsbedingungen zu einem noch höheren Zuspruch führte.

Die Förderungsaktion »Raus aus Öl und Gas« ist eine unmittelbare Umsetzungsmaßnahme zur Erreichung der Ziele des NEKP, des österreichischen Energie- und Klimaplanes. Sie hat sich einmal mehr als verlässliches, kontinuierliches und gleichzeitig flexibles Förderungsinstrument mit Möglichkeiten zur gezielten Schwerpunkt-

setzung erwiesen, als im Jahr 2022 auf EU-Ebene ein Notfallplan zur Drosselung des Gaskonsums aller Mitgliedstaaten auf den Weg gebracht wurde. Um kurzfristig und schnell wirksame Akzente setzen zu können, war es von großer Bedeutung, auf bereits bestehende und breitenwirksame Förderungsinstrumente wie die Förderungsaktion »Raus aus Öl und Gas« zurückgreifen zu können.

Dank des vereinfachten Einreichverfahrens mit Vorab-Registrierung und anschließender Antragstellung sowie verbesserter Förderungsbedingungen war die Nachfrage auch 2023 wieder sehr hoch. Vor allem im Bereich der Ein- und Zweifamilienhäuser wurde »Raus aus Öl und Gas« besonders gut angenommen. Privatpersonen wurden beim Tausch eines fossilen Heizungssystems auf einen Nah- bzw. Fernwärmeanschluss oder – wenn dies nicht möglich war – auf eine klimafreundliche Wärmepumpe oder Holzcentralheizung mit bis zu EUR 9.500 bzw. 50 % der förderungsfähigen umweltrelevanten Investitionskosten unterstützt. Betriebe erhielten – je nach Nennwärmeleistung – bis zu EUR 8.000.

Verbesserungen bei der Antragstellung

Die durch die Gaskrise bedingte starke Nachfrage nach klimafreundlichen Heizungs-systemen und damit zusammenhängende Lieferverzögerungen von Material sowie Engpässe bei Handwerker:innen veranlassten das Ministerium dazu, den Zeitraum zwischen Registrierung und Antragstellung von bisher 6 Monaten auf nunmehr 12 Monate zu er-strecken.

Im Bereich des mehrgeschossigen Wohnbaus wurde außerdem – zusätzlich zu den nach Nennwärmeleistung gestaffelten Förderungs-pauschalen – ein vereinfachtes Einreichver-fahren für den Ersatz einer dezentralen, fossi-len Heizung in einer Einzelwohnung durch den Anschluss an ein bestehendes, klimafreund-liches Zentralheizungssystem ermöglicht. Im Dezember 2023 wurden bereits die Weichen für die weitere Attraktivierung der Sanierungs-offensive gestellt. Die Förderungspauschalen werden im Jahr 2024 – sowohl im Bereich der thermischen Gebäudesanierung als auch für den Heizungstausch – deutlich angehoben.

Das Jahr 2023 in Zahlen

Betrachtet man die 2023 im Rahmen der Sanierungsoffensive genehmigten Anträge, fallen rund 86,7 % auf einen Heizungstausch. Knapp die Hälfte der Haushalte (45 %) stellte die Heizung auf eine hocheffiziente Wärme-pumpe um. Ein Drittel (33 %) wechselte auf eine klimafreundliche Biomasse-Heizung. Fernwärme kam bei rund 22 % aller Förde-rungswerber:innen zum Einsatz. Die Hälfte der ersetzten Heizungssysteme war mit Gas betrieben (52 %), gefolgt von Ölkesseln (39 %). Allesbrenner-/Kohle-/Koks-Öfen wurden bei 7 % der Haushalte ausgetauscht und 2 % ließen ihre alte Stromheizung entfernen. Die damit erzielte jährliche CO₂-Einsparung beläuft sich auf rund 253.000 Tonnen.

Die zweijährige Förderungsaktion startete planmäßig am 03.01.2023 und wird im Jahr 2024 lückenlos fortgesetzt. Diese kontinuierliche Perspektive bietet allen an der Förde-rungsaktion Beteiligten Vorteile hinsichtlich der Planbarkeit und dient als positives Signal an den Markt, um langfristig Kapazitäten für viele weitere Heizungsumstellungen bereit-zustellen. Details zur aktuellen Förderungs-aktion »Raus aus Öl und Gas« sind unter www.kesseltausch.at zu finden.

Sauber Heizen für Alle 2023

Zusätzlich zur Bundesförderung »Raus aus Öl und Gas« und der Sanierungsoffensive unterstützte das BMK auch im Jahr 2023 einkommensschwache Haushalte bei der Umstellung von fossil betriebenen Raumheizungen auf nachhaltige klimafreundliche Heizungssysteme. Die Förderung »Sauber Heizen für Alle« wird vom Bund finanziert und gemeinsam mit den Bundesländern umgesetzt.

Die Förderung im Rahmen von »Sauber Heizen für Alle« beinhaltet die »Basisförderung« des Bundes, wie sie allen Haushalten für den Kesseltausch zusteht, die »Basisförderung« des jeweiligen Bundeslandes sowie die Zusatzförderung für einkommensschwache Haushalte, um im Gesamtpaket bis zu 100 % der förderbaren Kosten abzudecken. Gefördert wird der Ersatz eines fossilen Heizsystems (Öl, Gas, Kohle-/Koks-/Allesbrenner und strombetriebene Nacht- oder Direktspeicheröfen). Die soziale Zusatzförderung können private Gebäudeeigentümer:innen eines Ein-/Zweifamilienhauses oder Reihenhauses mit Hauptwohnsitz am Projektstandort beantragen.

Bilanz 2023

Beinahe 1.200 Privathaushalte haben im Jahr 2023 einen Antrag für die Basisförderung des Bundes bei der KPC gestellt. Weitere rund 1.100 Haushalte haben sich außerdem im ersten Schritt für eine Förderung registriert. Dabei wurde beim Großteil aller eingereichten Fälle (69 %) auf Biomasse umgestellt. Eine Wärmepumpe ließen sich 20 % einbauen und auf Fernwärme stiegen 11 % aller Förderungswerber:innen um. Großteils wurden Ölkessel ersetzt (46 %), gefolgt von Gas (32 %). Bei 19 % der Förderungsfälle wurden Allesbrenner/Kohle/Koks und bei 3 % die Stromheizung ersetzt.

Evaluierung des Förderungsprogramms »Sauber Heizen für Alle«

Zum Start der sozialen Zusatzförderung im Jahr 2022 wurde bereits festgelegt, dass das Förderungsprogramm nach einem Jahr evaluiert werden sollte. Im Zuge der seit Herbst 2023 vorliegenden Studie wurde das Programm aus unterschiedlichen Perspektiven analysiert. Zusammenfassend zeigen die Ergebnisse aus den Interviews mit den Förderungsstellen und Energieberater:innen sowie der Online-Befragung der Förderungsnehmer:innen ein sehr konsistentes Bild. Die Förderungsaktion wird sehr gut angenommen und als wichtiges Instrument im Bereich Heizungstausch für einkommensschwache Haushalte angesehen. Sie stellt somit einen wichtigen Baustein für eine sozial gerechte Transformation zu einer klimafreundlichen Gesellschaft dar.

1.199
genehmigte
Projekte

Euro Mio.

73,3
Investitionen

Euro Mio.

49,9
Förderungen

Reparaturbonus – Fortsetzung der Erfolgsgeschichte

Der Reparaturbonus, eine Bundesförderungsaktion des Klimaschutzministeriums für die Reparatur von elektrischen und elektronischen Geräten, ist ein wichtiger Schritt heraus aus der Wegwerfgesellschaft hinein in einen nachhaltigeren Umgang mit wertvollen Ressourcen. Darüber hinaus stärkt er die regionale Wirtschaft und schafft zusätzliche Arbeitsplätze.

»Repariert statt ausrangiert« – mit diesem Motto bringt der Reparaturbonus seit 2022 frischen Wind in die Förderungslandschaft. Sowohl für Privatpersonen als auch Partnerbetriebe unkompliziert abgewickelt, führte das attraktive Angebot auch 2023 wieder zu einem regelrechten Ansturm auf die Förderungsaktion.

EUR 130 Mio. für Reparaturen von elektrischen und elektronischen Geräten

Insgesamt werden aus den Mitteln von »NextGenerationEU« im Rahmen des Österreichischen Aufbau- und Resilienzplans EUR 130 Mio. für diese Förderungsaktion zur Verfügung gestellt, um die Anzahl von Reparaturen von Elektro- und Elektronikgeräten in Österreich zu steigern.

Attraktiv und unkompliziert

Bis zu EUR 200 Förderung sind für die Reparatur von Elektro- und Elektronikgeräten möglich, für die Einholung eines Kostenvoranschlags bei teilnehmenden Partnerbetrieben gibt es bis zu EUR 30. Dazu kann der Reparaturbonus unkompliziert online beantragt und binnen drei Wochen bei einem teilnehmenden Partnerbetrieb bei Bezahlung der Rechnung eingelöst werden. Nach Einlösung oder nach Ablauf der dreiwöchigen Frist kann umgehend ein neuer Bonus beantragt werden. Eine Begrenzung der Anzahl möglicher Anträge pro Person gibt es nicht, es kann jedoch immer nur ein Bonus gleichzeitig eingelöst werden.

3.500 Partnerbetriebe in ganz Österreich

Rund 3.500 Betriebe sind österreichweit bereits als Partnerbetrieb gelistet. Für diese entstehen durch die Teilnahme keine zusätzlichen Kosten, dafür kann mit einem deutlichen Kundenzuwachs und Umsatzplus gerechnet werden.

Ansturm auf den Reparaturbonus

Die unkomplizierte Anwendung sowie das starke öffentliche Interesse spiegeln sich in der hohen Anzahl beantragter Reparaturbons wider: Insgesamt wurden 2023 498.922 Reparaturen mit Reparaturbons in Höhe von EUR 51,6 Mio. genehmigt. Die hohe Nachfrage führte die Förderungsaktion bereits im ersten Jahr zu bemerkenswertem Erfolg, der sich auch 2023 fortgesetzt hat.

Neuaufgabe im September 2023

Bis 2. Juli 2023 konnten Privatpersonen ihren Reparaturbonus direkt bei Begleichung ihrer Rechnung einlösen und bezahlen lediglich den Differenzbetrag. Der Partnerbetrieb ging in Vorleistung und erhielt dafür in weiterer Folge im Rahmen der Förderungsaktion eine Refundierung.

Aufgrund von notwendigen Sicherheitsmaßnahmen wurde der Reparaturbonus am 2. Juli gestoppt und die Förderungsaktion im Herbst 2023 neu aufgelegt. Seit dem 25. September 2023 bezahlt die Privatperson den gesamten Rechnungsbetrag zunächst selbst und erhält – nach Einreichung des Reparaturbons durch den Partnerbetrieb bei der KPC – die Förderung direkt auf das eigene Konto ausbezahlt.

Fortsetzung auch 2024

Auch 2024 können Reparaturbons beantragt und eingelöst werden – damit werden weitere Geräte vor der Mülldeponie bewahrt und wertvolle Ressourcen gespart. Das macht den Reparaturbonus zu einem wertvollen Instrument des österreichischen Aufbau- und Resilienzplans. Gleichzeitig wird ein bedeutender Beitrag zum Umweltschutz geleistet und die heimische Wirtschaft gestärkt und es werden zusätzliche Arbeitsplätze geschaffen.

Details zur aktuellen Förderungsaktion »Reparaturbonus« sind unter www.reparaturbonus.at zu finden.

498.922
genehmigte
Projekte

Euro Mio.

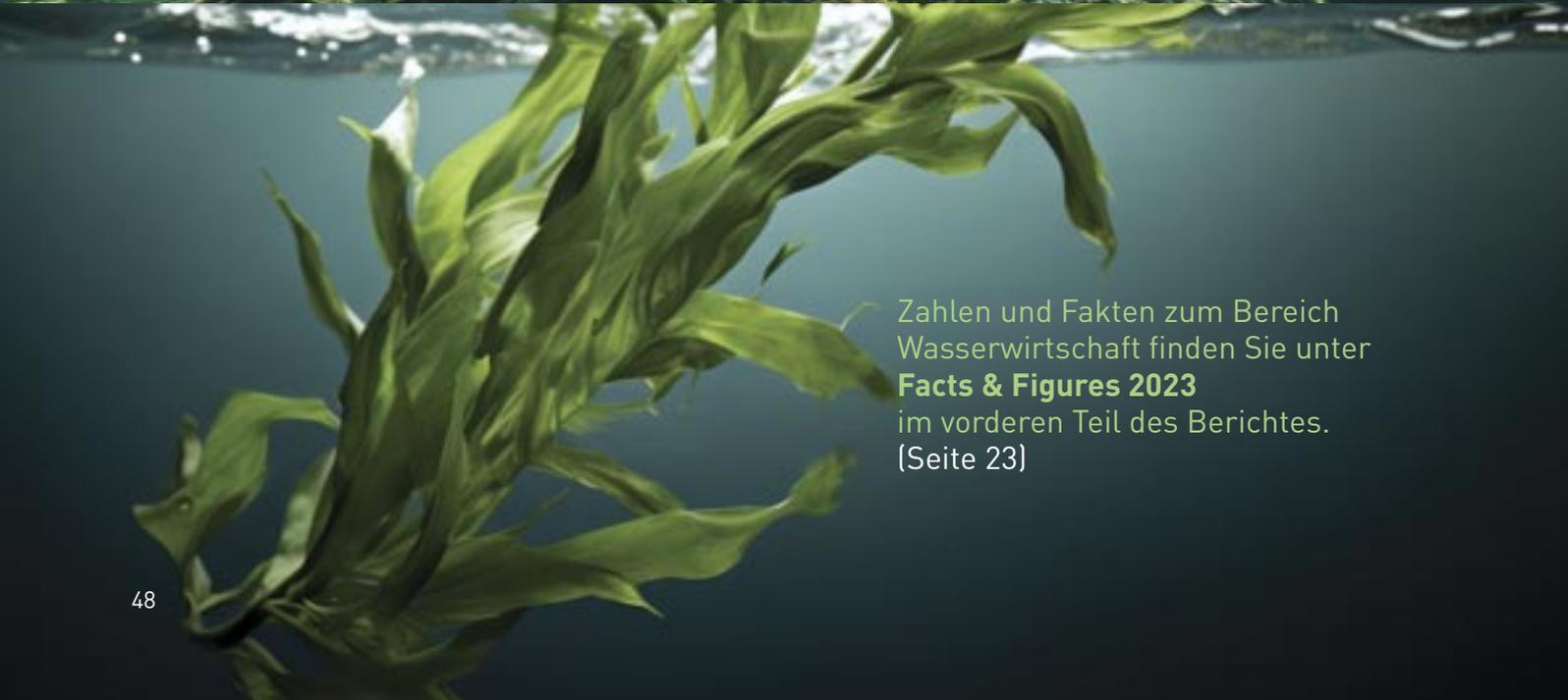
109,7
Investitionen

Euro Mio.

51,6
Förderungen



UNSER BEITRAG ... zur Wasserwirtschaft



Zahlen und Fakten zum Bereich
Wasserwirtschaft finden Sie unter
Facts & Figures 2023
im vorderen Teil des Berichtes.
(Seite 23)

Siedlungswasserwirtschaft

Eines der zentralen Anliegen der österreichischen Wasserpolitik ist es, die Wasserressourcen Österreichs sauber zu halten und nachhaltig zu nutzen. Dafür werden über das Umweltförderungsgesetz Förderungsmittel für die kommunale Wasserversorgung sowie für die kommunale Abwasserentsorgung in Österreich zur Verfügung gestellt.

Einigung zum Finanzausgleich (FAG) – Erhöhung des jährlichen Zusagerahmens auf EUR 100 Mio. plus Sondertranche

Die Versorgung der Bevölkerung mit hochqualitativem Trinkwasser sowie die Entsorgung der Abwässer sind wichtige kommunale Aufgaben. Um diese bedeutende Infrastruktur zu sichern und auszubauen, wurde im Zuge der aktuellen Finanzausgleichsverhandlungen eine deutliche Erhöhung der Förderungsmittel für die Siedlungswasserwirtschaft erreicht.

Neben der Erhöhung des jährlichen Zusagerahmens im FAG von derzeit EUR 80 Mio. auf EUR 100 Mio. ab 2024 konnte auch erneut eine Sondertranche in Höhe von zusätzlichen EUR 100 Mio. für die Jahre 2025/2026 aus dem Umwelt- und Wasserwirtschaftsfonds bereitgestellt werden.

Wasser ist für Mensch und Natur lebenswichtig, es ist unsere kostbarste Ressource. Investitionen in die regionale Wasser-Infrastruktur sind nicht nur Investitionen in die Lebensqualität der Menschen, sondern dienen auch dem Umwelt- und Naturschutz. Mit diesen erhöhten Förderbudgets kann auch die lange Wartezeit auf die Genehmigung der Projekte reduziert und somit eine raschere Auszahlung der Förderung für die Gemeinden, Verbände und Genossenschaften in ganz Österreich erreicht werden.

2.018

genehmigte
Projekte

Euro Mio.

919,9

Investitionen

Euro Mio.

162,6

Förderungen



Gewässerökologie

Basierend auf dem Umweltförderungsgesetz stehen für Maßnahmen zur Verbesserung des ökologischen Zustandes der Fließgewässer seit 2009 insgesamt EUR 340 Mio. aus dem Reinvermögen des Umwelt- und Wasserwirtschaftsfonds zur Verfügung. Ziel ist die Reduktion der hydromorphologischen Belastungen von Oberflächengewässern. Die KPC fördert dabei Maßnahmen zur Strukturverbesserung sowie die Durchgängigkeit bei Querbauwerken oder Kraftwerken.

Neustart der Förderung Gewässerökologie für Wettbewerbsteilnehmer:innen

Am 1. Jänner 2024 sind die neuen Förderungsrichtlinien Gewässerökologie für Wettbewerbsteilnehmende in Kraft getreten. Bis zum Jahr 2027 stehen dafür in Summe EUR 200 Mio. an Förderungsmitteln zur Verfügung. Die Förderung Gewässerökologie für Wettbewerbsteilnehmende unterstützt die Umsetzung von Maßnahmen zur Verbesserung des ökologischen Gewässerzustandes, sofern diese im Zusammenhang mit Wasserkraftnutzung stehen. Das Förderungsausmaß der Bundesförderung beträgt 15 % bzw. für kleine und mittlere Unternehmen (KMU) maximal 25 % der förderungsfähigen Investitionskosten. Hinzu kommen noch Förderungen der Bundesländer. Mit den neuen Förderungsrichtlinien sind auch Kostenerhöhungen wieder förderungsfähig. Förderungswerber:innen sind physische und juristische Personen, die eine Anlage zur Wasserkraftnutzung betreiben, sowie physische und juristische Personen, die sonstige Anlagen betreiben, die hydromorphologische Belastungen verursachen, wenn sie dem EU-Beihilfenrecht gemäß Art. 107 ff des Vertrags über die Arbeitsweise der Europäischen Union unterliegen. Zudem kommen auch physische und juristische Personen, die in der Erzeugung oder Vermarktung von Erzeugnissen der Aquakultur tätig sind und Anhang I der Gruppenfreistellungsverordnung für Fischerei und Aquakultur erfüllen, als Förderungswerber:innen in Betracht.

Mit den neuen Förderungsrichtlinien wird auch auf eine reine digitale Online-Einreichung über www.meinefoerderung.at umgestellt, die die Kommunalkredit Public Consulting GmbH (KPC) für eine effiziente und papierlose Abwicklung entwickelt hat. Damit soll die Antragstellung erleichtert und übersichtlicher gestaltet werden. Mit dem Online-Antrag wird zeitgleich um Bundes- und Landesförderung angesucht.

Förderung Gewässerökologie in der GAP im Bereich Ländliche Entwicklung (LE)

Im Rahmen des nationalen Strategieplans für die neue Gemeinsame Agrarpolitik (GAP), der EU-Förderungen in den Bereichen Land- und Forstwirtschaft und ländlicher Raum regelt, ist es gelungen, Maßnahmen zur Verbesserung des ökologischen Zustands der Gewässer für die Förderungsperiode 2023 bis 2027 zu verankern. Neben dem EU-Anteil ist auch die Bereitstellung einer nationalen Kofinanzierung erforderlich, die von Bund und Ländern aufzubringen ist. Der Bundesanteil wird aus Mitteln des Umweltförderungsgesetzes im Rahmen der Förderung Gewässerökologie finanziert.

Die KPC prüft hier die Voraussetzungen, ob die eingereichten Projekte die Kriterien im Bereich der LE erfüllen, und teilt die entsprechenden Projekte diesem Förderungsprogramm zu.

61
genehmigte
Projekte

Euro Mio.
52,2
Investitionen

Euro Mio.
40,1
Förderungen



Hochwasserschutz

Der Hochwasserschutz verfolgt den Schutz des Menschen mit seinem Lebens-, Siedlungs- und Wirtschaftsraum sowie die Erhaltung und den Schutz der Gewässer mit den Hochwasserabflussgebieten. Vorrang haben dabei die Vorsorge (Prävention) gegenüber der Nachsorge (Schadensbehebung nach Katastrophenereignissen) sowie die Erhaltung naturräumlicher Schutzwirkungen gegenüber der Durchführung technischer Schutzmaßnahmen.

Hochwasserschutz in Österreich: Präventive Maßnahmen und Förderung für den Schutz der Gemeinden

Die Bilder aus Medienberichten sind uns bekannt: überflutete Straßen und Keller, Wasser so weit das Auge reicht und unfassbar viel Schlamm, den es unter unmenschlicher Anstrengung Tag und Nacht auszuheben gilt, bevor er sich verfestigt. Für all das braucht es nicht einmal ein stark fließendes Gewässer im Ort – der vermeintlich kleine Bach ist ausreichend. Lange Dauerregen, Starkregen und starke Schneeschmelze können innerhalb kürzester Zeit Hochwasser auslösen. Ursachen für das vermehrte Auftreten von Hochwasser sind nicht nur der Klimawandel, sondern auch die Versiegelung von Flächen, die intensive Landwirtschaft und der Rückgang von wasserspeichernden Auwäldern.

Neben Sofortmaßnahmen, die nach einem Hochwassereignis ergriffen werden, setzen Österreichs Gemeinden auf präventive Schutzmaßnahmen und deren Instandhaltung. Um die finanzielle Last von den Bundesländern, Gemeinden und Verbänden zu nehmen, werden vom Bund (BML) Förderungsmittel für den Hochwasserschutz zur Verfügung gestellt. Allein 2023 standen aus diesem Förderungstopf Mittel in der Höhe von rund EUR 110 Mio. zur Auszahlung an genehmigte Projekte zur Verfügung.

Von den 773 beurteilten Förderungsprojekten im Hochwasserschutz im Jahr 2023 flossen 68,1 % der Bundesförderung in Präventivmaßnahmen, 25,6 % in Instandhaltungsmaßnahmen und 6,3 % in Sofortmaßnahmen. Die technischen Consultants der KPC führen Beratungsgespräche mit Vertreter:innen der Bundeswasserbauverwaltung und Gemeinden im Vorfeld von Projekten durch. Diese Gespräche sollen die Planung der Projekte und Maßnahmen hinsichtlich des Förderungsansuchens zielführend unterstützen. Damit soll verhindert werden, dass Gemeinden und Wasserverbände Projekte entwickeln, die nicht den Richtlinien entsprechen. Die förderungstechnische Prüfung der Förderungsanträge für den Hochwasserschutz gehört genauso zu den Tätigkeiten der Consultants wie regelmäßige Kontrollen in Form von Vorortbesuchen während der Umsetzung der Projekte. Dort besichtigen sie Präventivmaßnahmen wie Dämme, Hochwasserableitungen, Wildholzrechen etc. Präventivmaßnahmen können Herstellungsmaßnahmen sein. Das beinhaltet die Planung, zum Beispiel die Gefahrenzonenplanung, genauso wie die Errichtung selbst. Es können aber auch Instandhaltungs- und Betriebsmaßnahmen sein, die zur Pflege und Erhaltung der Anlagen an Gewässern erforderlich sind. Ein Beispiel dafür wäre die Freihaltung von Bewuchs an Gewässern.

773
genehmigte
Projekte

Euro Mio.

221,4
Investitionen

Euro Mio.

102,6
Förderungen

PROJEKTBEISPIEL Wasserwirtschaft

Umbau Larsenwehr und Renaturierung
der Drau in Assling, Osttirol



Blocksteinrampe während der Bauarbeiten
(Georg Hofmann/BBA Lienz – Land Tirol)



Larsenwehr: vor Baubeginn (Lukas Umach/Land Tirol)

Das 1932 errichtete Querbauwerk »Larsenwehr« im Zuständigkeitsbereich des Wasserbaus Tirol an der Drau bei Flkm 642,773 besteht aus einem regelmäßigen Granitsteinmauerwerk und ist technisch intakt und in gutem Erhaltungszustand. Das Bauwerk erfüllt rein wasserbautechnisch seine Funktion der Sohlstabilisierung, bildet jedoch ein massives Migrationshindernis. Aufgrund des guten Bauzustandes soll das Querbauwerk nicht abgebaut werden, sondern es wird eine fischpassierbare Rampe dem Absturzbauwerk vorgebaut.

Die Krone der neuen Rampe weist eine Breite von 38 m und ein Längsgefälle von 2,5 % (1:40) auf; auf einer Länge von 170 m wird ein Höhenunterschied von ca. 4,50 m überwunden. Die Flanken der Rampe werden aus der bestehenden Ufersicherung gebildet. Zur Strukturierung werden 8 Kurzbuhnen und mehrere Struktursteine in den Rampenkörper integriert. Über die gesamte Länge der Blocksteinrampe ist die Ausbildung einer Tiefenrinne mit einer Breite von 2 m bei einer Tiefe von ca. 0,40 m vorgesehen. Die Tiefenrinne reicht vom Oberwasserbereich bis zum Rampenfuß. Im Bereich der bestehenden Sohlstufe Larsenwehr werden einzelne Steine aus der Mauerkrone entfernt.

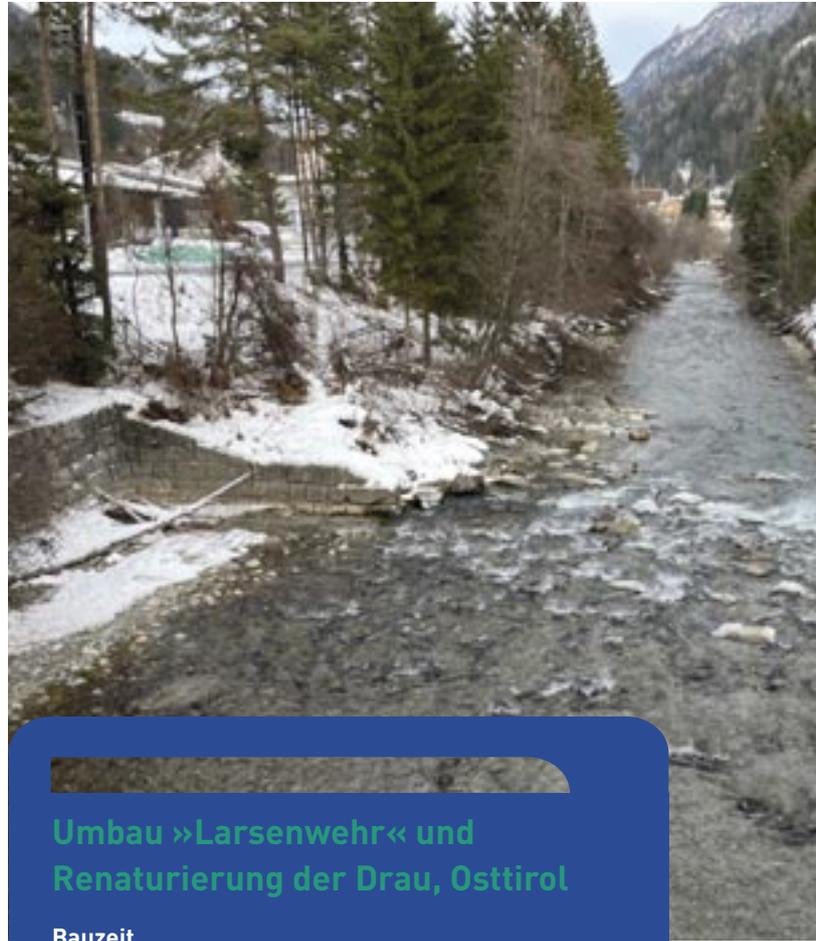
Weiters soll unmittelbar flussab der Rampe auf der orographisch rechten Seite ein Nebenarm auf einer Länge von ca. 225 m und einer Sohlbreite von 5–15 m entstehen. Die Böschungen werden mit einer Neigung von 1:2 bis 1:4 ausgeführt. Die Ufersicherung des Nebenarmes wird aus mehreren Reihen Wasserbausteinen aufgebaut. Im Regelabstand von 30 m werden Strukturbuhnen aus Wasserbausteinen ausgebildet. Die Oberfläche der ausgebildeten Insel wird mit Wasserbausteinen gesichert. Im Bereich des Nebenarmes wird eine Tiefenrinne mit einer Tiefe von ca. 0,40 m und einer Breite von 1–2 m ausgebildet. Sie dient bei Niederwasser als Rückzugsort für Fische.



Nebenarm während der Bauarbeiten
(Georg Hofmann/BBA Lienz – Land Tirol)
rechts:
Regulierung flussab Larsenwehr vor Baubeginn
(Lukas Umach/Land Tirol)

Flussab des Nebenarmes ist zusätzlich eine Aufweitung mit einer Länge von ca. 210 m und einer Sohlbreite von ca. 16 m vorgesehen. Die Böschungen werden mit einer Neigung von 1:2 bis 1:6 ausgeführt. Die bestehende linksufrige Ufersicherung wird überschüttet. Die rechtsufrige Ufersicherung der Aufweitung wird aus mehreren Reihen Wasserbausteinen aufgebaut. Im Regelabstand von 30 m werden Strukturbuhnen ausgebildet. Im Bereich der Aufweitung wird ebenfalls eine Tiefenrinne ausgebildet.

Die Finanzierung dieser Maßnahme mit voraussichtlichen Gesamtkosten von ca. EUR 2,2 Mio. erfolgt zur Gänze aus Bundesmitteln.



Umbau »Larsenwehr« und Renaturierung der Drau, Osttirol

Bauzeit

1 JAHR

BML investiert

EUR 2,2 MIO.

2,5_M

hohes Querbauwerk wird passierbar gemacht

0,65_{KM}

Flusslauf werden renaturiert

24

Green Jobs in der Region geschaffen bzw. gesichert

UNSER BEITRAG ... zur Biodiversität



Biodiversitätsfonds

Der Biodiversitätsfonds zielt auf den Erhalt, die Verbesserung und die Wiederherstellung der biologischen Vielfalt in Österreich durch Unterstützung von Maßnahmen zur Umsetzung der nationalen Biodiversitäts-Strategie ab.

Biodiversitätsfonds

Fragmentierung von Lebensräumen, Flächenverbrauch sowie die Intensivierung der Landnutzung, der Klimawandel und viele andere Faktoren haben zu einem massiven Verlust an Biodiversität geführt. Die Vielfalt an Pflanzen und Tieren sowie ein großer Teil ihrer Lebensräume sind gefährdet bzw. bereits verloren gegangen. Mit dem Biodiversitätsfonds hat die österreichische Bundesregierung eine Förderungsschiene geschaffen, die zur Umsetzung der österreichischen Biodiversitäts-Strategie und zur Erreichung der österreichischen Biodiversitätsziele beitragen soll. Die neue Förderungsschiene umfasst EUR 80 Mio., wobei davon EUR 50 Mio. aus der europäischen Recovery and Resilience Facility (RRF) gespeist werden und EUR 30 Mio. an nationalen Mitteln zur Verfügung stehen. Die Laufzeit des RRF geht bis 2026. Der Biodiversitätsfonds zielt auf den Erhalt, die Verbesserung und die Wiederherstellung der biologischen Vielfalt in Österreich durch Unterstützung von Maßnahmen zur Umsetzung der nationalen Biodiversitäts-Strategie in Ergänzung zu den Maßnahmen im Rahmen der gemeinsamen Agrarpolitik der Europäischen Union und des Waldfonds ab.

Insbesondere sollen Beiträge zur Erreichung folgender Zielsetzungen geleistet werden:

- Der Status von 30 % der gefährdeten Arten, Biotoptypen und Lebensraumtypen ist verbessert.
- 30 % der Landesfläche sind naturschutzrechtlich gesichert.
- Auf diesen 30 % der Landesfläche ist der Anteil der streng geschützten Flächen entscheidend erhöht.
- Ein bundesweites Monitoring-Programm für die Biodiversität ist eingerichtet und wird umgesetzt.
- Maßnahmen zur Vernetzung von Schutzgebieten durch Lebensraumkorridore wurden umgesetzt.

84
genehmigte
Projekte

Euro Mio.

32,6
Investitionen

Euro Mio.

25,0
Förderungen

Förderungen zur Verbesserung der Datelage und Umsetzungsmaßnahmen zum Schutz der Artenvielfalt

Zwei Förderungsausschreibungen im Jahr 2023 zu den Themen »Statuserhebung und Monitoring der bundesweiten Biodiversität« und »Umsetzungsprojekte zur Wiederherstellung prioritärer geschädigter Ökosysteme insbesondere mit dem Schwerpunkt Moore, Feuchtgebiete und Projekte zum Schutz gefährdeter Arten und Lebensräume mit dem Schwerpunkt Lebensraumvernetzung« leisten einen wertvollen Beitrag zur Umsetzung der Biodiversitäts-Strategie Österreich 2030 sowie zur Erreichung der globalen Nachhaltigkeitsziele. Die Förderung richtet sich an Betriebe, Gemeinden, NGOs, Universitäten u. v. m, aber auch an Privatpersonen, die einen signifikanten Beitrag zum Schutz der Biodiversität leisten wollen. Im Jahr 2023 wurden insgesamt 84 Projekte mit einem Förderungsvolumen von rund EUR 25 Mio. aus Mitteln des Biodiversitätsfonds unterstützt. Das dadurch ausgelöste Investitionsvolumen belief sich auf EUR 32,6 Mio. Damit wurden im Berichtsjahr 71 Projekte aus dem Bereich Statuserhebung und Monitoring der Biodiversität und Projekte zum Schutz der Artenvielfalt und der Lebensräume genehmigt, die eine Förderung in Höhe von EUR 24.388.000 zuerkannt bekamen. Beispielsweise erfolgt erstmalig für Österreich eine bundesweite Ersterfassung der Biodiversität im Grundwasser oder es wurden Bewirtschaftungsmaßnahmen gesetzt, um Trockenrasen wiederherzustellen und auf diese Weise das Vorkommen geschützter Pflanzen langfristig zu sichern.

Zusätzlich erhielten 13 Projekte aus dem Bereich Gewässerökologie eine Ko-Förderung aus Mitteln des Biodiversitätsfonds. Für Gemeinden wird ein Anreiz in der Höhe von 8 % für die Umsetzung von Maßnahmen zur Verbesserung der biologischen Vielfalt in Gewässern geschaffen. Im Jahr 2023 wurden in diesem Bereich rund EUR 660.000 an Förderungen genehmigt, wodurch ein Investitionsvolumen von EUR 8,2 Mio. ausgelöst wurde. Zur Einreichung von Projekten beim Biodiversitätsfonds wurde von der KPC eine eigene Website unter **www.biodiversitätsfonds.at** geschaffen.

PROJEKTBEISPIEL Biodiversitätsfonds

Wiederherstellung eines
Halbtrockenrasens im Weinviertel



Große Wiesen-
Küchenschelle

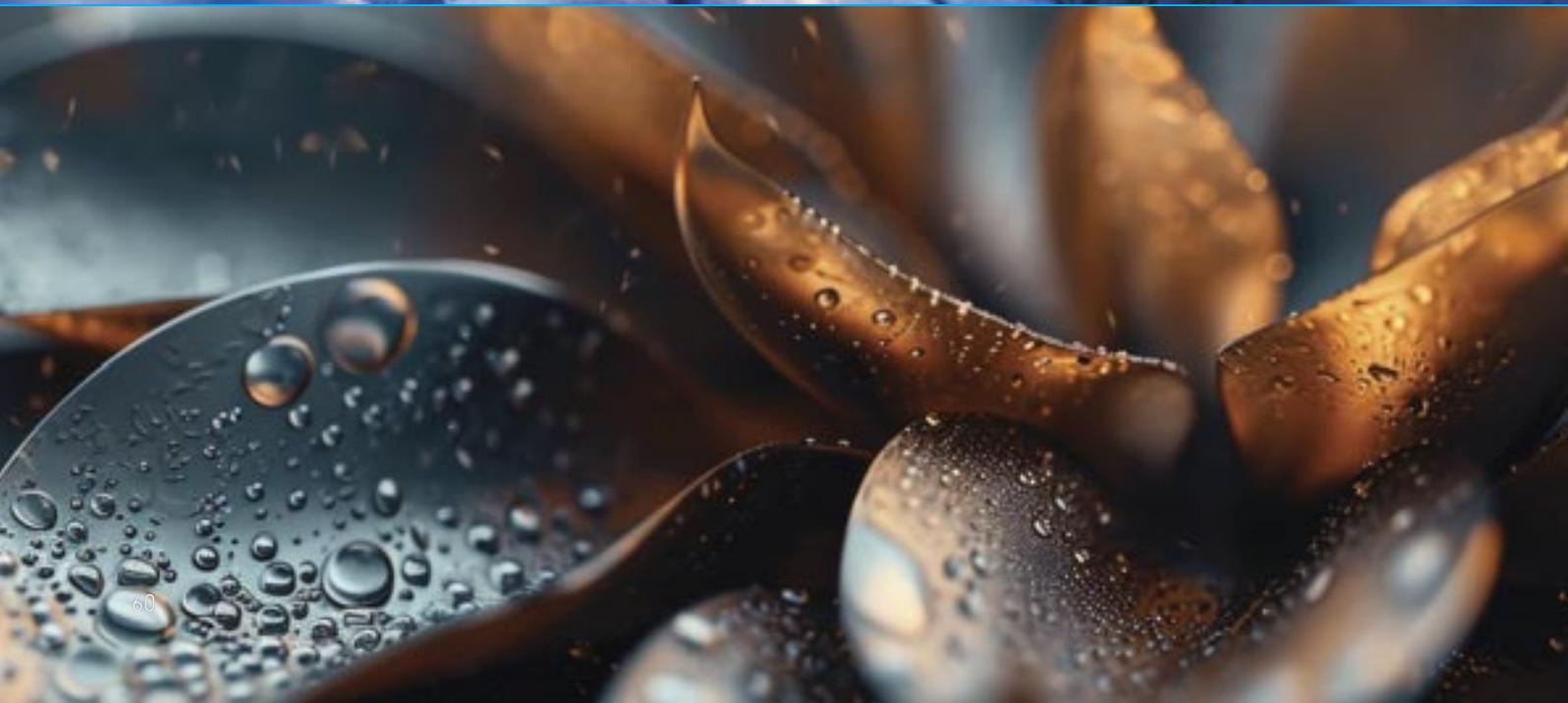
Das Vorhaben am Waschberg in der Gemeinde Leitzersdorf im »Natura 2000«-Gebiet Weinviertler Klippenzone betrifft die Wiederherstellung eines der wenigen verbliebenen großflächigen Halbtrockenrasen im Weinviertel. Der große wertvolle Halbtrockenrasen ist jedoch stark von Zerstörung durch Verbuschung bedroht. Die historische Nutzung für Beweidung und Mahd wurde bereits vor etwa 60 Jahren eingestellt. Seit 2019 sind im Gipfelbereich und Oberhang erstmals erfolgreiche Restaurationsarbeiten wie Entbuschung und naturschutzkonforme Mahd erfolgt, wodurch die einmündigen Wiesen in einen günstigen Erhaltungszustand gebracht werden konnten. Das vorliegende Vorhaben betrifft den Mittelhang. Hier drohen die wertvollen, vielfältigen und sehr unterschiedlich ausgeprägten Trocken-Lebensräume nach wie vor von Gehölzen komplett zugewachsen zu werden, was eine akute Gefahr für die Schutzobjekte darstellt. Charakteristisch für den Mittelhang ist ein kleinflächiges Mosaik aus Halbtrockenrasen über sehr unregelmäßigem Relief, mit derzeit nur sehr alten Verbuschungsstadien, weiters thermischen Sondersituationen (auf sehr seichtgründigen Böden über anstehendem Felsen wegen des historischen Kalkstein-Abbaus und der verbliebenen steilen Abbrüche) sowie einer hohen Randliniendichte.

Fördergegenstand und Ziel des gegenständlichen Projektes ist es, im Mittelhang das Mosaik von Halbtrockenrasen und ihren Verbuschungsstadien in allen Altersstufen sowie Sonderstandorten durch umfangreiche Restaurationsmaßnahmen (inkl. Entbuschung und Wiederaufnahme einer extensiven, rotierenden Teilflächenmahd) wiederherzustellen, um die wertvollen Lebensräume und Arten, die auf diese besondere Situation angewiesen sind (mit Wärmeinseln, Windschutz und hoher Randliniendichte), zu erhalten und zu fördern.

Als besonders schützenswert stechen der Frauenschuh, die Große Wiesen-Küchenschelle, die Adriatische Riemenzunge, die Schlingnatter, der Kreuzenzianbläuling sowie die Ochsenaugen-Langhornbiene hervor.

Die zur Förderung beantragte Maßnahme umfasst einen Zeitraum von fast drei Jahren und beläuft sich auf förderungsfähige Kosten in der Höhe von ca. EUR 200.000. Die KPC ist für die Abwicklung der Förderung im Auftrag des Bundesministeriums für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie (BMK) zuständig.

UNSER BEITRAG ... zur Kreislaufwirtschaft



Kreislaufwirtschaft

Die drei Förderungsbereiche zur Eindämmung des Anfalls an zu behandelnden Verpackungsabfällen setzen nunmehr seit April 2022 im Rahmen der Umsetzung des Österreichischen Aufbau- und Resilienzplans 2020–2026 (ÖARP) zur Intensivierung der Kreislaufwirtschaft in Österreich mit einem Gesamtvolumen von EUR 170 Mio. an. Konkret subventioniert werden Maßnahmen zur Erhöhung des Angebots von Getränken in Mehrweggebinden im Lebensmitteleinzelhandel, die Beschaffung von Leergutrücknahmeautomaten für Pfandgebilde sowie weitere Investitionen in Sortieranlagen mit dem Ziel der Steigerung des Recyclings von Kunststoffabfällen.

Österreich auf dem Weg zu einer nachhaltigen und zirkulären Gesellschaft

Die dramatischen Folgen der Energie- und Klimakrise stellen unsere Gesellschaft vor außergewöhnliche Herausforderungen. Das Modell der Kreislaufwirtschaft kann einen wesentlichen Beitrag leisten: Es schützt das Klima und schont wertvolle Materialien durch einen bewussteren Umgang mit unseren natürlichen Ressourcen. Dies ist die Voraussetzung für eine nachhaltige, wirtschaftliche Entwicklung und die Erreichung der Ziele im Klimaschutz. Aus diesem Grund hat das Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie (BMK) gleich zwei Förderungsschienen etabliert: Die Förderung von Mehrwegsystemen, Leergutautomaten und Sortieranlagen soll die Kreislaufwirtschaft in Österreich ankurbeln sowie besseres Recycling und die Vermeidung von Kunststoffabfällen unterstützen. Mit der Förderungsaktion »Reparaturbonus« soll ein wichtiger Schritt heraus aus der Wegwerfgesellschaft hinein in einen nachhaltigeren Umgang mit wertvollen Ressourcen getan werden. Ziel ist dabei, die Abfallmengen zu reduzieren, die heimische Reparaturwirtschaft zu unterstützen und eine nachhaltigere Konsumkultur anzustoßen.

Mehr Kreislaufwirtschaft für Österreich – Förderung von Mehrwegsystemen, Leergutautomaten und Sortieranlagen

Jedes Jahr fallen in Österreich rund 302.000 Tonnen Verpackungsmaterial als Abfall an. Darin enthalten sind 2,4 Milliarden Einweggetränkeverpackungen aus Metall und Kunststoff, welche aufgrund der derzeitigen Möglichkeiten nur in einem geringen Ausmaß einem geordneten Recycling zukommen. Die drei Förderungsaktionen setzen hier nun an, um einen wichtigen Input für die Erhöhung der Sammel- und Sortierqualitäten zu liefern, welche eine Vorbereitung auf das bereits beschlossene flächendeckende Pfandsystem ab Jänner 2025 darstellt. Des Weiteren dienen sie im Rahmen der Umsetzung des Österreichischen Aufbau- und Resilienzplans 2020–2026 (ÖARP) zur Intensivierung der Kreislaufwirtschaft in Österreich.

Aufgrund der starken Nachfrage im Bereich der Mehrwegsysteme wurden für diesen Förderbereich zu Beginn des Jahres 2023 weitere EUR 20,53 Mio. aus Mitteln der Umweltförderung im Inland bereitgestellt. Konkret subventioniert werden Maßnahmen zur Erhöhung des Angebots von Getränken in Mehrweggebinden im Lebensmitteleinzelhandel und zur Steigerung des Recyclings von Kunststoffen sowie die Beschaffung von Leergutrücknahmeautomaten für Pfandgebilde. Bei der Gestaltung der Rahmenbedingungen wurde speziell auf die Unterstützung von Klein- und Mittelbetrieben (KMU) durch attraktive Förderungssätze geachtet.

1.057
genehmigte
Projekte

Euro Mio.
334,2
Investitionen

Euro Mio.
106,2
Förderungen

PROJEKTBEISPIEL Mehrwegsysteme

Apo Fruchtsäfte GmbH



Seit dem Jahre 1952 stellt Familie Unterlerchner regionalen Direkt-Apfelsaft her. Im Laufe der Jahre konnte die Produktpalette erweitert werden. Inzwischen werden als Eigenmarken diverse Fruchtsäfte, Limonaden, Eistees sowie das Carinthia Quellwasser prickelnd, still und mit Geschmack produziert. Im Bereich der Lohnproduktion wird ebenso wie im Eigenabfüllbereich starkes Wachstum im Mehrweg (MWG)-Segment verzeichnet. Um daher dieses wachsende Segment bedienen zu können, soll in eine MWG-Kisten-Verpackungs- und Reinigungsanlage investiert werden.

Des Weiteren sind die Produkte bereits seit einigen Jahren im Lebensmittel-Einzelhandel (LEH) vertreten. Ziel ist es, die im LEH vertretenen MW-Produkte deutlich mit neuen Produkten bzw. Gebinden auszubauen. Zur bestehenden 1l-AF-Norm-Flasche soll bspw. zusätzlich eine 0,5l-MW-Glasflasche eingeführt werden. Für einen funktionierenden MWG-Kreislauf ist jedoch auch die Logistik ein entscheidender Erfolgsfaktor. Die Auslieferung der vollen Getränkeboxen erfolgt über den firmeninternen Fuhrpark bzw. über einen externen Speditionsdienstleister an die jeweilige LEH-Filiale bzw. die Getränkehändler. Im selben Zug wird das Leergut retour genommen und wieder in den innbetrieblichen Kreislauf, wie nachfolgend kurz dargestellt, rückgeführt: Die retournierten Mehrweg-Flaschen werden mittels Kistenpacker auf die Förderbänder aufgegeben, automatisch entschraubt und gereinigt. Vor Befüllung der Flaschen erfolgt eine Flaschenkontrolle durch ein spezielles Kamerasystem. Anschließend werden die Flaschen wieder etikettiert, datiert und in die zuvor durch einen Kistenwäscher gereinigten Getränkeboxen wieder aufgegeben.

Rund EUR 500.000 investiert die Firma APO Fruchtsäfte in die maschinentechnische Ausstattung einer Verpackungs- und Waschanlage sowie den Ankauf von diversen MWG-Leergebinden. Davon werden rund EUR 290.000 durch die Förderung aus dem Bereich Kreislaufwirtschaft des BMK bereitgestellt.



UNSER BEITRAG ... zu Österreichs Altlastensanierung

Altlast
sanierte Altlast

Überblick Altlasten nach Bundesländern
(Quelle: Umweltbundesamt)



Zahlen und Fakten zum Bereich Altlastensanierung
finden Sie unter **Facts & Figures 2023**
im vorderen Teil des Berichtes. (Seite 23)

Altlastensanierung

Untergrundkontaminationen aus früheren Betriebsstandorten und Abfalldeponien stellen oftmals eine erhebliche Gefahr für die menschliche Gesundheit oder die Umwelt dar. Insbesondere betroffen ist das Grundwasser als Grundlage unserer Trinkwasserversorgung. Die Sanierung von Altlasten ist daher dringend geboten. Über das Altlastensanierungsgesetz werden mit dem Altlastenbeitrag die dafür erforderlichen Finanzmittel zur Verfügung gestellt. Aus diesen Mitteln fördert die KPC die Sanierung von Altlasten.

15
genehmigte
Projekte

Euro Mio.
18,1
Investitionen

Euro Mio.
16,5
Förderungen

Natürlicher Boden und Grundwasser sind in Österreich an zahlreichen Standorten ehemaliger Betriebsanlagen oder Abfalldeponien mit gefährlichen Schadstoffen verunreinigt. Meist liegen diese Verunreinigungen mehrere Jahrzehnte zurück. Sie sind auf den damaligen Stand der Technik und des Umweltrechts oder auf Zerstörungen durch den Zweiten Weltkrieg zurückzuführen und können auch heute noch eine akute Umweltgefährdung darstellen. Verunreinigungen des Grundwassers mit gesundheitsschädlichen Stoffen gefährden die Trinkwasserversorgung. Kontaminierte Böden sind neben der Gesundheitsgefährdung auch für die landwirtschaftliche Nutzung und somit für die Produktion von Nahrungsmitteln unbrauchbar. Die weitere zügige Sanierung von Altlasten ist daher dringend erforderlich.

Altlastenatlas und Altlastenportal

Als Altlasten gelten mit gefährlichen Schadstoffen verunreinigte Boden- und Grundwasserkörper, die vor dem 1.7.1989 durch Abfalldeponierung oder Betriebsstandorte entstanden sind und von denen eine erhebliche Gefahr für die Gesundheit des Menschen oder die Umwelt ausgeht.

Die Ausweisung erfolgt im Altlastenatlas, einer Verordnung auf Basis des Altlastensanierungsgesetzes. Die dazugehörigen Daten und Informationen sind auf dem Altlastenportal des Bundes unter altlasten.gv.at öffentlich zugänglich. Mit Stand 31.12.2023 sind in Österreich insgesamt 344 Altlasten ausgewiesen. Davon sind 190 Altlasten bereits als saniert oder gesichert bewertet und als solche im Altlastenatlas gekennzeichnet.

Nahezu alle Altlastensanierungen sind zum überwiegenden Teil durch die Umweltförderung des Bundes finanziert. Im Jahr 2023 wurden für 12 Altlastensanierungsprojekte bei einem durchschnittlichen Förderungssatz von 92 % EUR 12,8 Mio. an Förderungen genehmigt.

Die Altlastensanierung weist damit die höchste Förderungsintensität aller Umweltförderungen auf. Finanziert wird die Bundesförderung zur Altlastensanierung aus dem Altlastenbeitrag, einer Abgabe auf die Ablagerung, Verbrennung und den Export von Abfällen, die auf Basis des Altlastensanierungsgesetzes eingehoben wird. Die jährlichen Einnahmen in der Größenordnung von rund EUR 60 Mio. stellen eine solide Finanzbasis einer auch künftig zügigen Altlastensanierung dar. Langfristiges Ziel ist die Sanierung aller Altlasten bis 2050.



UNSER BEITRAG ... zum Flächenrecycling



Zahlen und Fakten zum Bereich Flächenrecycling
finden Sie unter **Facts & Figures 2023**
im vorderen Teil des Berichtes. (Seite 23)

Flächenrecycling

Flächenrecycling ist eines von mehreren Instrumenten zur Eindämmung des Flächenverbrauches. Dabei werden ehemals genutzte Flächen innerhalb des Ortsgebietes, die derzeit ungenutzt sind – auch als »Brachflächen« bezeichnet – einer Nutzung zugeführt. Damit wird der Neufächenverbrauch »auf der grünen Wiese« verringert. Dazu fördert die KPC die Erstellung von Entwicklungskonzepten zur Ermittlung einer zukünftigen Nutzung und damit zusammenhängende Untersuchungen des Untergrundes oder der Bausubstanz von Leerstandsobjekten.

42
genehmigte
Projekte

Euro Mio.
2,6
Investitionen

Euro Mio.
1,9
Förderungen

Der fortschreitende Flächenbedarf für Betriebsanlagen, Wohnbau, Verkehr sowie Freizeit und Tourismus führt zu einem rasanten Verlust von »natürlichem« – und somit biologisch produktivem – Boden. Die Folgen dieses Flächenverbrauches sind erheblich: Verlust der biologischen Funktionen des Bodens wie Filter- und Speicherfunktion im Wasserhaushalt als Grundlage der Trinkwasserversorgung, Verlust landwirtschaftlicher Produktionsflächen zur Versorgung mit hochwertigen Nahrungsmitteln, Verlust der biologischen Artenvielfalt, erhöhtes Hochwasserrisiko durch Versiegelung, Verlust der Staubbindung sowie Hitzeeffekte durch Verlust der Verdunstung. Der Bodenverbrauch zählt damit zu den aktuell großen umweltpolitischen Herausforderungen.

Der 3-Jahresmittelwert der jährlichen Flächeninanspruchnahme in Österreich lag im Jahr 2021 bei 41 km². Das entspricht der Größe von Eisenstadt. Im Durchschnitt der letzten drei Jahre davor wurden somit pro Tag 11,3 ha an Flächen neu in Anspruch genommen.

Die summierte gesamte Flächeninanspruchnahme beträgt in Österreich mit Stand 2022 5.648 km². Das entspricht bereits 6,7 % der Landesfläche und 17,3 % des Dauersiedlungsraums (Quelle: ÖROK – Österreichische Raumordnungskonferenz). Die Bundesregierung hat sich daher zum Ziel gesetzt, den Flächenverbrauch bis 2030 auf 2,5 Hektar pro Tag zu reduzieren. Dieses Ziel erfordert ein umfassendes Spektrum an Maßnahmen auf legislativer, wirtschaftlicher und operativer Ebene vor allem im Rahmen der Raumplanung.

»Flächenrecycling« ist eines von mehreren Instrumenten zur Reduktion des Flächenverbrauches: Dabei werden ehemals genutzte bzw. bebaute Flächen, die aktuell nicht genutzt werden – bekannt auch unter Begriffen wie »Industriebrache« oder »Leerstand« – wieder einer Nutzung zugeführt. Eine weitere Flächeninanspruchnahme mit dem Verlust von natürlichem Boden soll damit verhindert oder reduziert werden.

Dazu hat das Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie (BMK) mit den Expert:innen der Kommunalkredit Public Consulting (KPC) die neue Förderungsschiene »Flächenrecycling« entwickelt und 2022 gestartet. Förderungsziel ist die Unterstützung von Projekten zur Entwicklung und Nutzung von derzeit nicht mehr oder nicht entsprechend dem Standortpotenzial genutzten Flächen und Objekten oder Objektteilen in Ortskernen, um dadurch den weiteren Flächenverbrauch an Ortsrändern – auf der »grünen Wiese« – zu verringern. Gefördert werden Entwicklungskonzepte zur Ermittlung der künftigen Nutzung sowie Untersuchungen des Untergrundes – beispielsweise auf eventuelle Kontaminationen – und der bestehenden Bausubstanz. Diese Untersuchungen sollen eine solide technische Basis einer realistischen Konzeption der künftigen Nutzung ermöglichen. Weiters gefördert werden Planungen im Zusammenhang eventueller Erschwernisse, die sich aus der Lage im Ortszentrum ergeben könnten.

Als Zielgruppe der Förderung gelten insbesondere Gemeinden, aber auch Privatpersonen und Unternehmen, die eine Wiedernutzung von brachliegenden Flächen oder Leerstand in Ortsgebieten anstreben. Die neue Förderungsschiene ist bis 2027 mit einem Förderungsbudget von insgesamt EUR 12 Mio. dotiert. Die Förderung ist Teil der Umsetzung des aus EU-Mitteln finanzierten Österreichischen Aufbau- und Resilienzplans und in weiterer Folge des Umweltförderungsgesetzes mit nationaler Finanzierung.

2023 konnten im ersten vollen Jahr des Bestehens der Förderungsschiene von der Kommunalkredit Public Consulting bereits 42 Förderungsanträge positiv geprüft werden, die in der Folge auf Empfehlung der Kommission von der Bundesministerin genehmigt wurden.

Die eingereichten Förderungsanträge kamen aus allen Bundesländern und sowohl von Gemeinden als auch Unternehmen und Privatpersonen. Dieses breite Spektrum unterstreicht sowohl die Sinnhaftigkeit als auch den Bedarf für diese Förderung.

PROJEKTBEISPIEL Flächenrecycling

Integriertes Ortsentwicklungskonzept –
ehemaliger Bauhof (Obervellach)



Ehemaliger Bauhof
(Kleinwächter/
Inhaber Markt-
gemeinde
Obervellach)

Im Bereich des Ortszentrums von Obervellach befinden sich mehrere ehemals genutzte Liegenschaften und Objekte, die seit längerer Zeit brach liegen bzw. sich im Leerstand befinden – unter anderem ein ehemaliges Betriebsgelände einer Baufirma mit einzelnen Objekten in teilweise abbruchreifem Zustand. Die künftige Nutzung der Flächen und Objekte ist ungeklärt.

Mit dem Entwicklungskonzept wird eine künftige Nutzung der Flächen ermittelt. Aus der Lage des ehemaligen Bauhofes an der Mölltal Bundesstraße ergeben sich besondere Möglichkeiten als Bindeglied zwischen dieser und dem fußläufig erreichbaren Ortszentrum. Insbesondere wird angestrebt, die weitere Flächeninanspruchnahme am Ortsrand durch diese Nachnutzung von Flächen im Ortskern zu vermeiden.

Im Rahmen von übergeordneten Entwicklungszielen werden Varianten zur künftigen Nutzung erarbeitet, die unter Berücksichtigung von Klimaschutz, Energieeffizienz und Verbesserung des Umweltschutzes definiert und bewertet werden. Im Mittelpunkt der künftigen Nutzung steht das öffentliche Interesse. Die Bürgerbeteiligung ist daher ein zentraler Bestandteil des integrierten Entwicklungskonzeptes. Elemente des umfangreichen Bürgerbeteiligungsprozesses sind unter anderem die Etablierung eines Beratungsgremiums und die Durchführung von Workshops und Präsentationsveranstaltungen.

Für die veranschlagten förderungsfähigen Kosten des Entwicklungskonzeptes von EUR 14.853 wurde vom Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie (BMK) eine Förderung von EUR 11.140 genehmigt. Die KPC ist für die Abwicklung der Förderung zuständig.

Consulting

GESCHÄFTSFELD

CONSULTING

Als Beratungsdienstleisterin sind wir für namhafte nationale und internationale Entwicklungsorganisationen und Finanzinstitutionen erfolgreich tätig. Im Rahmen unserer Tätigkeiten sind wir dabei besonders auf Beratungsleistungen im Bereich Energie, Klimaschutz und nachhaltige Finanzierung fokussiert und führen hier vor allem technisch-wirtschaftliche Beratungsleistungen, Studien, Know-how-Transfer und Politikberatung sowie Projektevaluierungen und die Entwicklung von nachhaltigen Kreditlinien durch.

Unsere inhaltliche Expertise umfasst regulatorische, (Klima-)politische, technische und ökonomische Spezialisierung, welche wir insbesondere in Projekten und Programmen im Energie- und Energieeffizienzbereich, im Bereich der Wasserwirtschaft sowie im Klimaschutz und in grünen und nachhaltigen Finanzierungslösungen einbringen.

Zu unseren Auftraggeber:innen zählen wir anerkannte Institutionen wie die Weltbank, die Europäische Kommission, die Europäische Bank für Wiederaufbau und Entwicklung (EBRD), die Europäische Investitionsbank (EIB), die Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) und die deutsche Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW), die wir mit unseren Beratungsleistungen speziell in den EU-Beitrittskandidatenländern Südosteuropas, in Osteuropa und in der Kaukasus-Region sowie in den Mittelmeer-Anrainerstaaten unterstützen.

Darüber hinaus stellt die Kommunalkredit Public Consulting (KPC) ihre Expertise im Bereich internationale Klimapolitik und Klimafinanzierung dem Klimaschutzministerium zur Verfügung: Im Bereich der Klimapolitik-Beratung unterstützen wir direkt das österreichische Verhandlungsteam bei den Klimaverhandlungen auf EU-Ebene sowie bei den internationalen UN-Klimaverhandlungen (so auch bei der COP28 in Dubai). Zudem berät die KPC den österreichischen Vertreter im Green Climate Fund (GCF), der als internationales Klimafinanzierungsinstrument Gelder für Projekte zur Minderung von Treibhausgasemissionen sowie zur Anpassung an den Klimawandel in Entwicklungsländern zur Verfügung stellt.

Zahlen und Fakten zum Bereich Consulting finden Sie unter **Facts & Figures 2023** im vorderen Teil des Berichtes. (Seite 25)

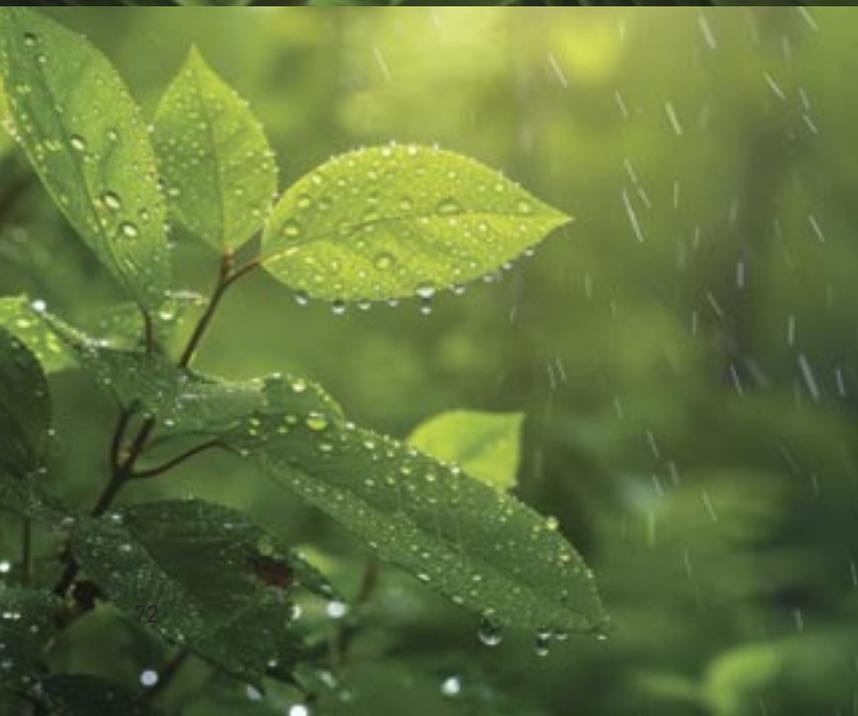
Im Bereich der bilateralen Klimafinanzierung betreuen wir Klimaschutzprojekte, die durch das BMK direkt gefördert werden, um Klimaschutzmaßnahmen in Entwicklungs- und Schwellenländern zu unterstützen. Unter diesem Förderprogramm wurde 2023 auch der erste Programm-Call für Klimaschutzprojekte erstellt und veröffentlicht, der zur Vergabe von annähernd EUR 10 Mio. an Förderungsmitteln für Projekte in Entwicklungsländern geführt hat.

Das Umfeld für internationales Consulting hat sich nach der COVID-19-bedingten Dämpfung der letzten Jahre und den Auswirkungen des Kriegs von Russland gegen die Ukraine auf die allgemeine Wirtschaftslage wieder positiv verändert. Die spürbaren Auswirkungen und Einschränkungen bei den Projektarbeiten in der Ukraine wurden durch ein angepasstes Projektmanagement in den laufenden ukrainischen Projekten überwunden. Obwohl, bedingt durch die herrschenden Krisen, die direkten und indirekten Auswirkungen auf die Budgets der multilateralen Entwicklungsbanken nach wie vor vorhanden sind, konnte die Pipeline an Projekten unter Management im Jahr 2023 weiter ausgebaut werden. Die Erfolgsquote konnte durch die zielgerichtete Teilnahme an Ausschreibungen weiter konsolidiert werden.

Folgerichtig platziert die KPC ihr internationales Consultingangebot weiterhin im Bereich Klimaschutz, Nachhaltigkeit und grüne Finanzierungen und offeriert ihre Expertise an multinationale, regionale und bilaterale Institutionen, um die positive Entwicklung auch im Jahr 2024 fortzuführen.

Unsere Referenzen im nationalen Consulting umfassen die Erstellung von (Markt-)Studien, die Umsetzung von Evaluierungsprojekten und die strategische Planung im Umweltbereich.

Weitere Details zum Consulting sowie unsere Referenzliste finden Sie auf: www.kpc-consulting.at



PROJEKTBEISPIEL 1

KPC unterstützt die EBRD bei der Umsetzung des InvestEU-Programms

Die KPC wurde Ende 2023 von der Europäischen Bank für Wiederaufbau und Entwicklung (EBRD) exklusiv mit der Durchführung der Maßnahmen des Rahmenvertrages »InvestEU Green Portfolio Garantie Framework« beauftragt.

PROJEKTBEISPIEL 2

EU setzt auf den von der KPC entwickelten Green Technology Selector

Es ist schon eine kleine Erfolgsgeschichte, auf die die KPC stolz sein kann: In Zusammenarbeit mit der EBRD (Europäische Bank für Wiederaufbau und Entwicklung) wurde in den letzten Jahren der Green Technology Selector (GTS) auf die Beine gestellt. Finanziert vom BMF, begann die Zusammenarbeit 2016 mit dem Ziel, Anbieter:innen grüner Technologien mit interessierten Investor:innen und potenziellen Käufer:innen – Privatpersonen und KMUs – zu vernetzen.

PROJEKTBEISPIEL 3

KPC unterstützt die 6 Länder des Westbalkans bei der Implementierung der EU-Gesetzgebung im Bereich Energieeffizienz

Bereits 2006 haben sich die Länder des Westbalkans im Rahmen des »Energy Community Treaty« verpflichtet, verschiedene Rechtsregeln der Europäischen Union zu übernehmen. Die KPC wurde nun von der Europäischen Bank für Wiederaufbau und Entwicklung (kurz EBRD) im Rahmen des Projektes »Western Balkans Regional Energy Efficiency Programme REEP« beauftragt, die Länder des Westbalkans bei der weiteren Umsetzung der Richtlinien zu unterstützen.

KPC unterstützt EBRD bei der Umsetzung des InvestEU-Programms

Die KPC wurde Ende 2023 von der Europäischen Bank für Wiederaufbau und Entwicklung (EBRD) exklusiv mit der Durchführung der Maßnahmen des Rahmenvertrages »InvestEU Green Portfolio Guarantee Framework« beauftragt.

Dieses Projekt ist Teil des InvestEU-Programms*, das zum Aufbau eines nachhaltigen Finanzsystems in der EU beitragen soll, um die Ausrichtung von privatem Kapital auf nachhaltige Investitionen im Einklang mit den Zielen zu unterstützen, die im Aktionsplan (Green-Deal-Investitionsplan) der Europäischen Kommission zur Finanzierung nachhaltigen Wachstums festgelegt sind. Das Ziel des Projekts besteht darin, die EBRD bei der Umsetzung der von der EU bereitgestellten InvestEU-Garantien zu unterstützen, was zu einem Portfolio förderungsfähiger Teilprojekte führt, die von der InvestEU-Beratungsplattform finanziert werden.

Das Projekt wird über zwei Komponenten umgesetzt:

- die EU-Komponente (Bulgarien, Kroatien, Tschechische Republik, Estland, Griechenland, Ungarn, Lettland, Litauen, Polen, Rumänien, Slowakische Republik, Slowenien); die zur Verfügung stehenden Mittel werden für die Finanzierung zweier EBRD-Garantieprodukte mit und ohne Obergrenze verwendet; und
- eine separate Komponente für Rumänien, bei der die Mittel für unbegrenzte Portfoliogarantien zur Finanzierung förderungsfähiger Investitionen verwendet werden.

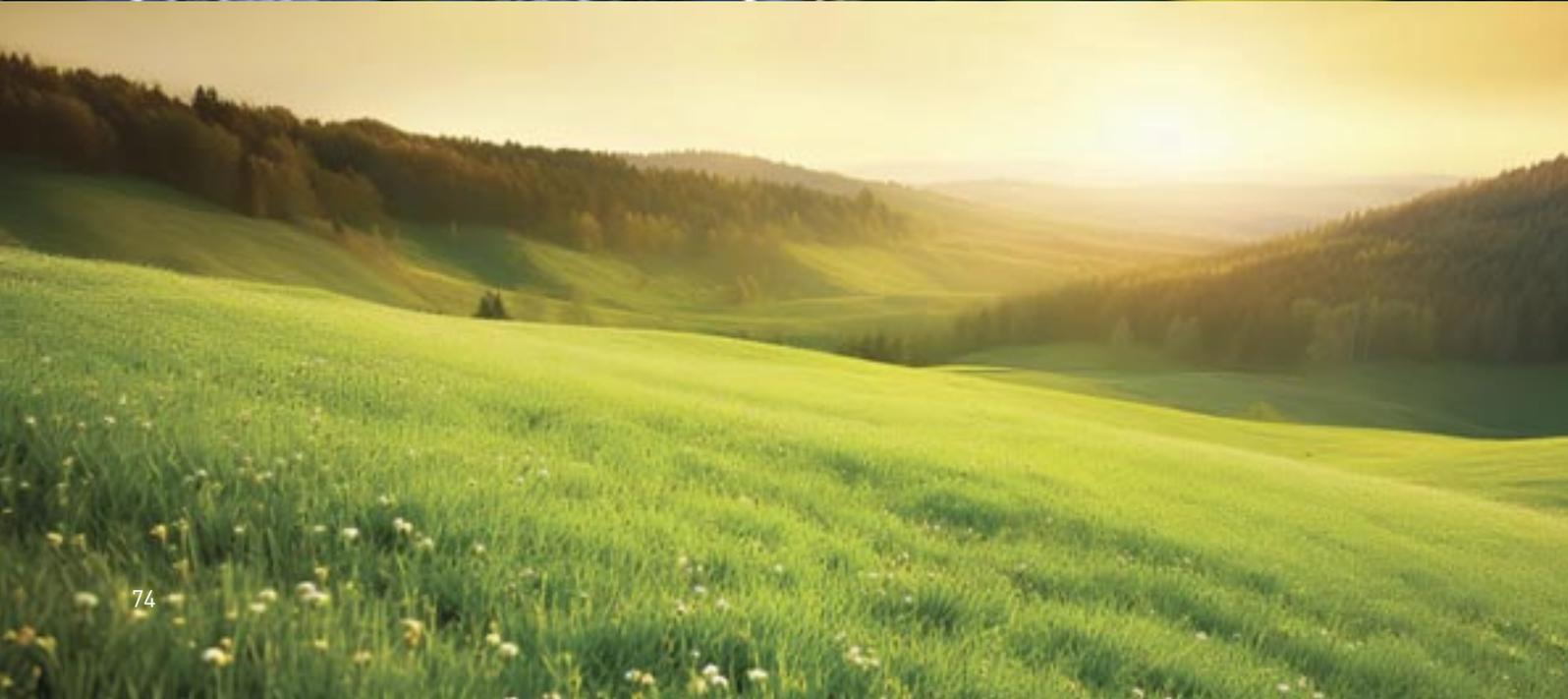
Das Projekt soll bis Dezember 2027 laufen, wobei das maximale Beratungsbudget der KPC bis zu EUR 17 Mio. betragen wird. Die Aufgaben der KPC-Expert:innen umfassen ein breites Spektrum an Aktivitäten. Zu Beginn des Programms werden Betriebstools und Handbücher erstellt und Marktumfragen durchgeführt. Der bereits in den vergangenen Jahren für die EBRD errichtete Technologie-Selektor wird entsprechend den Produkten und Bedürfnissen der Zielländer erweitert und laufend gepflegt. Ebenso wird von der KPC ein eigenes Kreditmanagementsystem programmiert, das die spätere Abwicklung der Kredite unterstützt.

Ein wesentlicher Teil der Aktivitäten betrifft die Unterstützung lokaler Banken. Zu Beginn werden für diese Aktionspläne und Richtlinien erstellt und in der Folge werden die Banken bei der Entwicklung von Darlehensprodukten, die speziell auf den Kundenstamm zugeschnitten sind, unterstützt. Auch bei der eigentlichen Kreditabwicklung spielt die KPC eine wichtige Rolle, beispielsweise bei der Feststellung der Eignung eines Teilprojekts durch vorab genehmigte Technologien, bei Schulung und Kapazitätsaufbau in den Banken, bei der Unterstützung bei Marketing und Projektanbahnung und letztlich auch bei der Sicherstellung, dass die Teilprojekte im Einklang mit den Anforderungen der EBRD und des InvestEU-Programms stehen.

Die Kredite der lokalen Banken werden im Zuge des Rahmenvertrags durch InvestEU-Mittel in Höhe von mindestens EUR 134 Mio. unterstützt. Es wird erwartet, dass die Mittel Kreditportfolios in Höhe von schätzungsweise EUR 700 Mio. realisierbar machen. Die Mittel decken die neu generierten Portfolios förderungsfähiger Teildarlehen der Banken ab, die nachhaltige Energieprojekte finanzieren und so zu Energieeinsparungen und CO₂-Emissionsreduzierungen beitragen. Durch die InvestEU-Mittel werden Teilprojekte auf zwei Arten unterstützt: (a) Da das Risiko von Verlusten verringert wird, werden Projekte unterstützt, die andernfalls die Risikoschwellen möglicherweise nicht erreichen würden; (b) der Einsatz der Mittel kann zu einer günstigeren Marge für Kreditnehmer:innen, geringeren Sicherheitsanforderungen oder längeren Laufzeiten führen, wodurch Marktversagen abgemildert wird und lokale Banken und Unterkreditnehmer:innen dabei unterstützt werden, die Ambitionen ihrer Klima- und Umweltinvestitionen zu steigern.

Im Rahmen des InvestEU-Programms der EBRD können Privatpersonen, Firmen und auch der öffentliche Sektor in den Genuss gestützter Kredite kommen. Förderwürdig sind dabei Investitionen in den Bereichen Energieeffizienz, erneuerbare Energieträger, nachhaltiger Transport, Übergang zu sauberer Energie, Übergang zur Kreislaufwirtschaft, industrielle Modernisierung und Dekarbonisierung, nachhaltiger Tourismus und Biodiversität/naturbasierte Lösungen/grüne Infrastruktur.

*Das InvestEU-Programm unterstützt nachhaltige Investitionen, Innovation und die Schaffung von Arbeitsplätzen in Europa. Mit der EU-Haushaltsgarantie für internationale und nationale Förderbanken soll das Programm »InvestEU« private Investitionen in Höhe von mehr als EUR 372 Mrd. in Bereichen mit hoher politischer Priorität der EU anstoßen.



EU setzt auf den von der KPC entwickelten Green Technology Selector

Es ist schon eine kleine Erfolgsgeschichte, auf die die KPC stolz sein kann: In Zusammenarbeit mit der EBRD (European Bank for Reconstruction and Development) wurde in den letzten Jahren der Green Technology Selector (GTS) auf die Beine gestellt. Finanziert vom BMF, begann die Zusammenarbeit 2016 mit dem Ziel, Anbieter:innen grüner Technologien mit interessierten Investor:innen und potenziellen Käufer:innen – Privatpersonen und KMUs – zu vernetzen.

Mittlerweile hilft die Online-B2B- und -B2C-Plattform in 38 Ländern mit über 38.000 leistungsstarken Technologien Unternehmen und Haushalten dabei, in umweltfreundliche Technologien zu investieren, die Betriebskosten zu senken, den Komfort zu erhöhen und die Qualität der Dienstleistungen sowie die Produktivität zu steigern und gleichzeitig den Ausstoß von Treibhausgasen zu reduzieren sowie sich aktiv am Kampf gegen den Klimawandel zu beteiligen.

Der Green Technology Selector verbindet Konsument:innen mit Finanzinstituten und Technologielieferant:innen (mehr als 1.700 Hersteller:innen und 2.600 lokale Anbieter:innen) und verbessert den Zugang zu grünen Lösungen und Klimafinanzierung. Der GTS ist in 20 Sprachen verfügbar und ein wichtiges Instrument für viele EBRD-Initiativen.

Dieser Erfolg hat sich auch in der EU herumgesprochen. Die Plattform soll nun auch im Rahmen des InvestEU-Programms genutzt werden und die KPC ist weiter federführend mit an Bord. Im Zuge des InvestEU-Programms werden lokalen Finanzinstitutionen in diesen Ländern Garantien aus dem InvestEU-Programm zur Verfügung gestellt, um klimafreundliche Investitionen zu erleichtern, die am freien Markt aufgrund erhöhter Risikoauflagen nicht finanzierbar wären.

Der Fokus liegt nunmehr auf 12 ausgewählten EU-Mitgliedsländern (Bulgarien, Kroatien, Tschechische Republik, Estland, Griechenland, Ungarn, Lettland, Litauen, Polen, Rumänien, Slowakische Republik, Slowenien).

Der GTS spielt dabei eine bedeutende Rolle. Technologien und Produkte, die auf der Plattform gelistet sind, können ohne Vorabprüfung finanziert werden. Dabei wird gewährleistet, dass diese Produkte besonders strenge Effizienz- und Nachhaltigkeitskriterien erfüllen, die weit über dem jeweiligen Landesdurchschnitt liegen. Das Spektrum der verfügbaren Technologien reicht von Energieeffizienz in Gebäuden und in der Produktion über nachhaltige Mobilität bis zur ressourcenschonenden Landwirtschaft.

Um die regionalen Besonderheiten genau abbilden zu können, wird die KPC den GTS an die jeweiligen Marktgegebenheiten anpassen und dafür sorgen, dass lokale Produzent:innen, Lieferant:innen und Händler:innen ihre Produkte und Serviceleistungen den Kund:innen näherbringen können. Somit werden die lokalen Akteur:innen in ihrem Bemühen unterstützt, sich an der nachhaltigen Transformation der Wirtschaft zu beteiligen. Für die beteiligten Banken ist der GTS jedenfalls ein wichtiges Instrument, um mit Unterstützung der KPC Investitionen zu ermöglichen und das eigene Kreditportfolio grüner und nachhaltiger zu gestalten.

Die KPC ist stolz darauf, mit der Ausweitung des GTS auf EU-Programme einen wesentlichen Beitrag dabei leisten zu können, dass der Finanzsektor in der EU nachhaltiger wird und den im Jahr 2020 gestarteten europäischen Green Deal zu unterstützen.

Consulting



KPC unterstützt die 6 Länder des Westbalkans bei der Implementierung der EU-Gesetzgebung im Bereich Energieeffizienz

Bereits 2006 haben sich die Länder des Westbalkans im Rahmen des »Energy Community Treaty« verpflichtet, verschiedene Rechtsregeln der Europäischen Union zu übernehmen. Im Bereich Energieeffizienz sind dies im Wesentlichen die Energieeffizienzrichtlinie, die Gebäuderichtlinie und die sogenannte Ökodesign-Richtlinie.

Der spezifische Energieverbrauch in den Ländern des Westbalkans (Albanien, Bosnien und Herzegowina, Montenegro, Nordmazedonien, Kosovo, Serbien) ist signifikant höher als in den Ländern der Europäischen Union, wobei der Gebäudesektor mit einem Anteil von über 40 % am Gesamtenergieverbrauch im Zentrum vieler Bemühungen zur Reduktion des Energieverbrauchs steht. Kohle ist mit über 70 % der dominierende Energieträger bei der Stromerzeugung, wobei als Ausnahme Albanien zu erwähnen ist, das zu rund 97 % Strom aus Wasserkraft erzeugt.

Heizenergie im Gebäudesektor wird in der Region überwiegend durch Einzelöfen (Energieträger Holz und Kohle) und Strom erzeugt. Um die negativen Klima- und Umweltauswirkungen, die aus der Verwendung von fossilen Energieträgern resultieren, zu verringern, unterstützen die Europäische Union, Österreich als auch eine Reihe internationaler Organisationen (EBRD, KfW etc.) die lokalen Regierungen bei der Transformation hin zu einem kohlenstoffarmen Energiesystem. Diese Unterstützung ist gekoppelt an konkrete und verbindliche Einsparziele für jedes Land. Weiters haben sich die Länder des Westbalkans im Rahmen der »Green Agenda for the Westbalkans« zur Klimaneutralität bis 2050 verpflichtet.

Im Rahmen des Projektes »Western Balkans Regional Energy Efficiency Programme REEP« wird die KPC lokale Regierungen bei der weiteren Umsetzung der europäischen Gesetzgebung für Energieeffizienz in den nächsten 2,5 Jahren unterstützen.

Im Konkreten unterstützen wir mit einem Team aus lokalen und internationalen Expert:innen lokale Behörden bei der Umsetzung folgender Schwerpunkte: Einführung und Weiterentwicklung des Systems zur Ausstellung von Gebäudeenergieausweisen, Aufbau von Datenbanken für Energieausweise, Unterstützung bei der Erstellung von Studien bzw. Aktionsplänen, Unterstützung bei der Einführung von Energieeinsparverpflichtungssystemen, Einrichtung von Finanzierungsfazilitäten usw.

In diesem Zusammenhang ist hervorzuheben, dass die KPC das Projekt »Green Economy Finance Facility – GEFF«, das private Haushalte, Bauunternehmen und Gemeinden in den Ländern des Westbalkans bei der konkreten Umsetzung von Einsparungsmaßnahmen unterstützt, bereits seit 2017 umsetzt. Neben der finanziellen Unterstützung von konkreten Einsparungsmaßnahmen ist die KPC nun durch das neu beauftragte Projekt auch bei der Implementierung und Weiterentwicklung der rechtlichen Rahmenbedingungen für Energieeffizienz in der Region maßgeblich beteiligt und leistet so einen wesentlichen Beitrag zum Klimaschutz, aber auch zur Reduktion von Abhängigkeiten von fossilen Energieträgern in dieser für Österreich wichtigen Region.



Der österreichische Anbieter für den freiwilligen Ausgleich von CO₂-Emissionen

Klimaschutz gewinnt in der breiten Öffentlichkeit enorm an Bedeutung. Unternehmen werden zunehmend daran gemessen, welche Maßnahmen sie setzen, um aktiven Klimaschutz zu betreiben. Dabei ist die Berechnung einer CO₂-Bilanz, des sogenannten Carbon Footprints, ein wesentlicher Baustein im unternehmerischen Klimaschutz. Energieverbrauch für Produktionsprozesse, Flüge, Mobilität, Strom und Heizenergie sind die wesentlichen Quellen für CO₂-Emissionen.

Climate Austria ist ein Produkt der Kommunalkredit Public Consulting (KPC). Die KPC ist für das Management von Climate Austria verantwortlich und greift dabei auf ihre langjährige Erfahrung mit Klimaschutzprojekten in Österreich und im Ausland zurück. Climate Austria berechnet und evaluiert die klimarelevanten Aktivitäten von Unternehmen und bietet die Möglichkeit an, für all jene CO₂-Emissionen, die nicht durch Einsparungen und Effizienzmaßnahmen vermieden werden können, aktiv einen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten. Die Initiative Climate Austria wurde 2008 als Kooperation zwischen dem Umweltministerium, Austrian Airlines, der Flughafen Wien AG und der Kommunalkredit Public Consulting (KPC) ins Leben gerufen, um den Klimaschutzgedanken in Österreich zu unterstützen.

Freiwilliger Klimaschutz war auch 2023 ein wichtiges Thema in der breiten Öffentlichkeit und viele Unternehmen suchen aktiv Möglichkeiten, Maßnahmen zum freiwilligen Klimaschutz zu setzen. Climate Austria fungiert hier als Kooperationspartner, der über Beiträge zu nationalen und internationalen Klimaschutzprojekten CO₂-Emissionen vermindert, die im Unternehmen nicht vermieden werden können. Unter diesem Kooperationsmodell wurden bislang mehr als 400 nationale und internationale Klimaschutzprojekte mit insgesamt rund EUR 3 Mio. unterstützt. Allein im Jahr 2023 wurden fast 20.000 Tonnen CO₂ über nationale und internationale Klimaschutzprojekte vermieden.

Zahlen und Fakten zum Bereich Climate Austria finden Sie unter **Facts & Figures 2023** im vorderen Teil des Berichtes. (Seite 30)



Flughafen Wien Langjähriger Vorreiter in nachhaltiger Luftfahrt

Als einer der ersten Airports in ganz Europa führt der Flughafen Wien seinen Betrieb seit 2023 klimaneutral. Dafür setzt der Flughafen auf Sonnenstrom, CO₂-neutrale Fernwärmeversorgung, E-Mobilität und noch viele weitere Maßnahmen.

Weltweit verursacht der Flugverkehr in etwa 2,7 %* aller CO₂-Emissionen (vor der Pandemie), was im Vergleich zu anderen Industrien vergleichsweise gering ist. Dennoch ist sich die internationale Luftfahrt der Notwendigkeit von Klimaschutzmaßnahmen bewusst und unternimmt zahlreiche Schritte in diese Richtung. Klimaschutz ist besonders durch internationale, übergreifende und auf wissenschaftlichen Fakten basierende Maßnahmen effizient. Deswegen braucht es Kooperationen wie mit Climate Austria. Der Flughafen Wien ist hier federführend dabei.

Mit bemerkenswerten Erfolgen: Seit 2023 führt der Flughafen Wien seinen Betrieb CO₂-neutral. Dahinter steckt eine bestens durchdachte Klimaschutzstrategie, die viele Maßnahmen umfasst: Photovoltaik, E-Fahrzeuge, industrielle Abwärmenutzung, intelligentes Gebäudemanagement und vieles mehr. Seit 2011 wurden im Unternehmen durch eine Vielzahl an Maßnahmen ein Minus von 70 % an CO₂-Ausstoß und ein Minus von 40 % an Energieverbrauch erreicht.

Airport setzt weiter auf Klimaschutz: Erweiterung PV-Flächen und neue E-Tankstelle für die Region

Der Flughafen Wien verfolgt seine Nachhaltigkeitsstrategie weiterhin konsequent: So erweitert der Airport seine PV-Flächen auf etwa 45 Hektar, das entspricht rund 100.000 installierten Paneelen. Damit wird der Strombedarf des Flughafenstandortes künftig zu rund 50 % selbst gedeckt. 2024 eröffnet am Airport eine topmoderne E-Tankstelle mit Schnellladefunktion. Mit einer Ladeleistung von 185 KW pro Säule soll eine Vollladung in 15 Minuten möglich sein.

Nachhaltigkeit hat auch bei der neuen Süderweiterung hohe Priorität

Nachhaltigkeit spielt auch bei geplanten Großprojekten, zum Beispiel der vor Kurzem präsentierten Süderweiterung, eine wichtige Rolle: So kommen beim Gebäude modernste Gebäudetechnik-Lösungen, eine optimierte Wärmedämmung und hochisolierende Fassaden zum Einsatz. In eine intelligente Gebäudesteuerung werden außerdem hocheffiziente Lüftungsanlagen mit Free-Cooling-Betrieb integriert. Erfahrung bei der Errichtung von klimafreundlichen Bauwerken hat der Flughafen Wien bereits: Der Office Park 4 mit seiner Wärme/Kälteversorgung durch Geothermie, der windoptimierten Fassade und der nachhaltigen Bauweise gilt bis heute als umweltfreundlichstes Bürogebäude Österreichs. Die Stromversorgung wird zum Teil aus der Photovoltaik-Eigenproduktion des Flughafens kommen.

* vgl. International Energy Agency (Hg.) (2019). Our Mission. <https://www.iea.org/about/>, zugegriffen: 28.08.2019.



Eigentümer und Organe

Aufsichtsrat

Bernd Fislage
Vorsitzender

Claudia Wieser
Stv. Vorsitzende bis 31.03.2023

Dr. Sebastian Firlinger
Mitglied ab 01.04.2023,
Stv. Vorsitzender ab 20.04.2023

Mag. Johannes Schinko
Mitglied seit 01.08.2022

DI Mag. Alexander Somer
vom Betriebsrat
entsendetes Mitglied

Dominic Marsam, BSc
vom Betriebsrat
entsendetes Mitglied

Beirat

Sektionschef DI DDr. Reinhard Mang
Vorsitzender
Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft,
Regionen und Wasserwirtschaft (BML)

Sektionschef DI Christian Holzer
Stellvertreter des Vorsitzenden,
Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt,
Energie, Mobilität, Innovation und Technologie (BMK)

Generalsekretär DI Günter Liebel
Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft,
Regionen und Wasserwirtschaft (BML)

Sektionschefin DIⁱⁿ Maria Patek, MBA
Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft,
Regionen und Wasserwirtschaft (BML)

Sektionschef Mag. Dr. Jürgen Schneider
Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt,
Energie, Mobilität, Innovation und Technologie (BMK)

Mag. Alois Steinbichler
vorm. Vorsitzender d. Vorstands
Kommunalkredit Austria AG

Mag.^a Isabella Plimon
Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt,
Energie, Mobilität, Innovation und Technologie (BMK)

Kommunalkredit Public Consulting
Eigentümerstruktur





Die KPC ist Expertin und kompetente Partnerin für Klima- und Umweltschutzprojekte in den Bereichen Erneuerbare Energie, Energieeffizienz, Mobilitätsmanagement, Siedlungswasserwirtschaft, Schutzwasserwirtschaft, Kreislaufwirtschaft, Biodiversität und Altlastensanierung sowie etablierte Beratungsdienstleisterin für nationale und internationale Organisationen.

ABTEILUNG

Central Services

»Die moderne Stabsstelle: Seit 2009 übernehmen wir als zentrale Serviceabteilung mit Spezialist:innen aus den Bereichen Recht, Controlling, IT, Kommunikation und Unternehmensadministration kompetent und professionell alle bereichsübergreifenden Aufgaben unserer internen und externen Kund:innen – und manchmal sogar ein bisschen mehr ...«

Mag.^a Gerlinde Mayerhofer-Fras



ABTEILUNG

Internationales Consulting

»Die Kompetenzen der KPC sind heute international weit über die Grenzen Österreichs hinaus anerkannt. Was mit wenigen Beratungsprojekten für ausgewählte Institutionen begonnen hatte, entwickelte sich zu einem sehr wichtigen Geschäftszweig der KPC. Aufbauend auf unserem Know-how, konnten wir 2023 durch zahlreiche Neubeauftragungen internationaler Finanzierungsinstitutionen unser Projektportfolio weiter ausbauen. Damit bieten wir unseren Kund:innen mehr denn je ein stark nachgefragtes Dienstleistungsangebot am Puls der Zeit, bei dem die KPC ihr Know-how täglich unter Beweis stellen kann.«

DI Wolfgang Diernhofer, MBA,

DI Christoph Prandtstetten



ABTEILUNG

Wasser & Ressourcenschutz

»Die letzten Jahre standen im Zeichen einer starken inhaltlichen Verbreiterung der Abteilung: Zu den langjährigen Förderungsschienen in den Bereichen Siedlungswasserwirtschaft, Gewässerökologie, Hochwasserschutz und Altlastensanierung kamen die Förderungsschienen Biodiversität, Kreislaufwirtschaft und Flächenrecycling hinzu. Die Integration dieser vielfältigen Förderungsbereiche ist Herausforderung und Motivation zugleich. Die Arbeit in einem motivierten Team von Expert:innen aus den unterschiedlichsten Fachdisziplinen macht wirklich große Freude!«

DI Dr. Johannes Laber



ABTEILUNG

Wohnen & Energie

»Auch das Jahr 2023 stand eindeutig im Zeichen der Sanierungsoffensive und des Reparaturbonus. Unter anderem auch ausgelöst durch die weiterhin angespannte geopolitische Lage und das angestrebte Ziel Österreichs, die Klimaneutralität bis 2040 zu erreichen, wurden die Förderungsbedingungen erneut attraktiviert und zusätzliche Mittel zur Verfügung gestellt. Mit nun mehr als EUR 3,6 Mrd. steht bis 2027 im Rahmen der Sanierungsoffensive so viel Budget zur Verfügung wie noch nie zuvor. Auch trotz einer kurzen Pausierung und Systemumstellung im Bereich des Reparaturbonus hielt der Andrang bei den Reparaturen von elektrischen und elektronischen Geräten, welche üblicherweise in privaten Haushalten verwendet werden, weiterhin an. Mit 500.000 Refundierungsanträgen wurde eine neue Dimension im Bereich der Antragszahlen erreicht. Nur durch den unermüdlichen Einsatz sämtlicher Mitarbeiter:innen können die laufenden Herausforderungen gemeistert werden. Die Abteilung Wohnen & Energie kann stolz auf die erreichten Ergebnisse zurückblicken und wir alle freuen uns, durch unsere Arbeit einen positiven Beitrag zum Klimaschutz leisten zu können.«

DIⁱⁿ Doris Pühringer, Mag. Dr. Andreas Vidic



ABTEILUNG

Klima & Umwelt

»Wirksame Anreize für Investitionen in den Schutz von Klima und Umwelt in österreichischen Betrieben und Gemeinden sind seit 2003 unser Auftrag. Im Jahr 2023 gab es eine Vielzahl an neuen Förderungsprogrammen, im Fokus stand die »Transformation der Industrie«. Bis 2023 werden dafür rund EUR 3 Mrd. zur Verfügung stehen. Wir sind Schnittstelle zwischen den Fördergeber:innen, die die finanziellen Mittel bereitstellen, und den Antragsteller:innen. Dabei begleiten wir ein Projekt über den gesamten Prozess. Unsere Kund:innen und Partner:innen zählen auf unser Service, Wissen und unsere Erfahrung.«

DIⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Katharina Hopfner-Sixt, DI Dr. Klaus Frühmann,

Katharina Colom, MMSc

